

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
46 (1932)**

121 (26.5.1932)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-505026](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-505026)

Volksblatt

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Küstringen, Peterstraße 70, Telefon Nr. 58 und 109; Geschäftsstelle Oldenburg, Wahrenstraße 4, Telefon Nr. 2508; Geschäftsstelle Nordenham: Bahnhofstraße 5, Telefon 2259; Geschäftsstelle Brate: Bahnhofstraße 2, Telefon 341

Der Bezugspreis beträgt 210 RM. einjähr. Beleggeld, Ausgabe A 2.- RM. monatlich, Anzeigen Die einpaltige mms-Zeile 12 Pf., Ausgabe A 10 Pf., für auswärtig 25 Pf., Ausgabe A 20 Pf., Restlagen Einpaltige mms-Zeile lokal 40 Pf., auswärtig 65 Pf.

Druck und Verlag: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Küstringen Postfach-Konto. Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Küstringen Hannover 18760. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Anzeigen-Annahme bis 11 Uhr vormittags

Nummer 121

Donnerstag, den 26. Mai 1932

46. Jahrgang

Oldenburger Wähler!

Was man für den 29. Mai wissen muß.

Die Nationalsozialisten möchten in Oldenburgischen Landtag gerne allein die Mehrheit gewinnen. Sie versprechen wie überall insofern auch hier das menschenunmöglichste und das widerspruchsvollste Zeug. Nicht immer wird diesen Versprechungen mit kritischer Ueberlegung gegenübergetreten, sondern meist glaubt jeder das kritiklos, was ihm selbst angenehm ist. Es gibt jetzt eine ganze Reihe politischer Vorgänge, die ein Schulbeispiel dafür sind, was in der Praxis aus den uferlosen nationalsozialistischen Versprechungen wird. In Mecklenburg-Strelitz haben die Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen die Regierung übernommen und sie führen jetzt dort nicht was sie versprochen haben, sondern all das durch, was sie der bösen Linken als Verbrechen antreiden. Zur Behebung der Staatsschwierigkeiten wird die Gewerbesteuer reiflos ausgeschöpft, die Schlichtsteuer neu eingeführt und das Landeshaushalter geschliffen! Das wird als der höchste Ausfluß nationalsozialistischer Regierungskunst gepriesen. Wenn eine nationalsozialistische Regierung etwas Nützliches tun muß, wird sie begeistert und beschimpft. Denkt in Oldenburg daran, am 29. Mai!

Dies bedingt die möglichste Ausschaltung des Zwischenhandels, da durch diesen der Preis der Ware ganz erheblich verteuert wird.
Der Inhaber der Tuchfabrik, welcher Pp. ist, hat mich beauftragt, aus den Reihen der Pp. tüchtige Vertreter zu werben, welche seine Erzeugnisse direkt dem Verbraucher anbieten. Diese können sich auf Grund seiner Organisation eine Existenz schaffen, wie sie kein anderes Unternehmen heute ausichtsreicher bieten kann. Verkaufsführung, Organisationsanweisung und beste Reklameunterstützung werden gegeben.

Eine zerplante nationalsozialistische Seifenblase in Hessen.

In dem heftigen Städtchen Wilsbel bei Frankfurt erhielten die Sozialdemokraten bei einer Beigeordnetenwahl 718, ein bürgerlicher Sammeltanditat 905, die Kommunisten 521 und der Nationalsozialist 298 Stimmen. Zersplittert waren 32 Stimmen. Im Vergleich zur heftigen Landtagswahl am 15. November 1931 gewann die Sozialdemo-

tratie 93 Stimmen, während die Kommunisten 134 verloren. Die Nazis erlebten einen heftigsten Zusammenbruch. Sie verloren von ihren 906 Landtagsstimmen 608, das heißt zwei Drittel ihres Bestandes.

Hier kann man wohl auch sagen: Wie gewonnen, so zerronnen! Das Volk von Wilsbel scheint ein Haar in der nationalsozialistischen Suppe gefunden zu haben. Die Oldenburger Landtagswähler sollten am 29. Mai an die Urne gehen und das nachmachen!

so daß es nicht so sehr auf Brancheneinnahmen als auf repräsentative Erziehung und zielbewußtes energieliches Arbeiten ankommt. Der Verkauf wird erleichtert dadurch, daß der Kunde am Gewinn des Unternehmens beteiligt ist.

Ich bitte Sie deshalb, in Ihrer Ortsgruppe nach einem Pp., der für diese Fabrik als Vertreter arbeiten will, Umchau zu halten und diesen zu veranlassen, sich mit den nötigen Unterlagen (Zeugnisse, Bild usw.) bei mir zu melden.

Ich danke Ihnen für Ihre freundlichen Bemerkungen und begrüße Sie mit treudeutschem Heil Hitler!

Unterschrift:
A. S. Scherer.

Wann werden Handwerker, Geschäftsleute und Gewerbetreibende endlich merken, wie sie in Wirklichkeit an der Nase herumgeführt werden? Der 29. Mai biete wohl Veranlassung, sich den Kopf endlich vom nationalsozialistischen Nebel freizumachen und ihm für seine inneren Unnachbarschaften die wohlverdiente Quittung zu geben!

Wie die oldenburgische Regierung für Arbeit sorgt.

Das Reich will Arbeit beschaffen und hat deshalb die nachfolgende Verfügung an die Länderregierungen erlassen. Statt nun das lächerliche Verbrechen der Reichsregierung kräftig zu fördern, scheint die oldenburgische Regierung das Vorhaben der Reichsregierung rein bürokratisch erledigen zu wollen. Zum allgemeinen Verständnis wollen wir die Verfügung des Reichsverkehrsministers hierherzetzen und gleichzeitig die latente Aufforderung der Landesregierung an die Vermieter zu veröffentlichen. Letztere sieht nicht danach aus, als ob die Oldenburger Regierung recht Lust hätte, sich noch in geistige Anstöße zu werfen.

Landtraktoren vorrangig sind. Ich mache darauf aufmerksam, daß die Unterfertigung der laufenden Unterhaltungsarbeiten im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms nicht in Frage kommt. Es können nur solche Arbeiten berichtigt werden, welche zuzulässige Bauten zu den gewöhnlichen, den Wegebaupflichten obliegenden Unterhaltungsarbeiten darstellen.

geg. Treidranus.
Gelangt an: a) die Regierungen in Cutin und Birkenfeld, b) die Vermieter zum umgekehrten Bericht, ob vorrangige Pläne bestehen. Gegebenenfalls sind sie kurz mit Kostenberechnung anzugeben.
Abdruck für die Gemeinden (Bürgermeistereien) sind beigelegt.
geg. Ostendorf."

Im Interesse der Erwerbslosen und auch des Oldenburger Landes muß von der Regierung gefordert werden, daß das Verbrechen in anderer Weise gefördert wird, als es hier geschieht.

Nationalsozialistische Gehälterpolitik in Theorie und Praxis.

In Mecklenburg-Schwerin gibt es ein nationalsozialistisches Mitglied der Landesregierung. Es ist das der Staatsrat Dr. Stichtenoth. Er beauftragt für jeden Gehalt, wie es bisher die drei Staatsräte zusammen gehabt haben.

Auch hier kann man sagen: Nationalsozialistische Theorie und Praxis. Die oldenburgischen Landtagswähler sollten daran denken, wenn sie in nationalsozialistischen Versammlungen, Zeitungen und Flugblättern von der üblichen nationalsozialistischen Gehälterbege hören oder lesen. Die Leute würden es auch in Oldenburg nicht anders machen!

Nationalsozialistische Mittelstandspolitik in der Praxis.

Die Warenhändler und Konsumvereine sollen die Feinde und Verderber des Mittelstandes sein. Das verkünden die Nationalsozialisten ununterbrochen in Wort und Schrift. Wie sich damit die warenhausähnlichen Parteiorgane („Zeugmeistereien“) vertragen, darüber scheinen die nationalsozialistisch begeisterten Mittelwähler nicht besonders nachzudenken. Aber auch geschäftstüchtige Pps. betreiben mit dem Parteibuch eine beschämende Geschäftspolitik. So haben alle Oldenburger Nazipartigruppen folgendes Kundensreiben bekommen:

A. S. Scherer
Industrie — Organist — Reklameberater
Cottbus — Burgstraße 39.

An alle NDAV-Ortsgruppen!
Eine große, angenehme und sehr alte deutsche Zufahrt hat sich zum Ziel gemacht, ihre eigenen hochwertigen Erzeugnisse auf billigstem Wege dem letzten Verbraucher zuzuführen.

Landvolk und Landtagswahl.

Vier lange Jahre spie der Weltkrieg Tod und Verderben und verbreitete unermessliches Elend über alle Völker der Erde. Der Tod fragte nicht nach dem Stande oder der Partei: Arbeiter, Bürger, Bauern, sie alle wurden zu Tausenden in die Massengräber versenkt!

Und doch hat der Vernichtungseifer noch immer nicht sein Ende gefunden: Ueber alle Landesgrenzen hinweg droht die Weltwirtschaftskrise mit ihren verheerenden Auswirkungen das zu vernichten, was uns an Gut und Blut erhalten blieb. Jene sogenannten „bessere Herrenschicht“, die täglich ihre Völkchen und Vaterlandsliebe auf der Junge hat, richtet durch ihren Ansturm auf die Rechte und Freiheit unseres Volkes eine offene Kriegserklärung an die breite Masse der eigenen Volksgenossen, um die unumkehrliche Gewalttätigkeit aufzurichten. Man darf es sich erlauben — und darin liegt die tiefe Tragik für das deutsche Volk! —, weil diese Kräfte deselben Volkes, von der Not unserer Tage germüht, bei ihren politischen Entscheidungen nicht auf die Vergangenheit blicken, sondern immer nur das Maß haben wollen, was man ihnen verpricht, aber niemals halten kann und will. Deutschnationalen, Nationalsozialisten usw. schieben alle Schuld an dieser Entwicklung dem „Marxismus“ zu, obwohl sie sehr genau wissen, daß sich diese Kräfte über alle Länder der Erde (auch im schicksalhaften Italien) ausbreiten.

Das ist der Gipfelpunkt der Volksverdummung, die mit dem Gelde der Lahjen, Kreuzer und anderen großkapitalistischen Geldgeber finanziert und systematisch betrieben wird, weil für diese schließlich alles Geschäft ist. Die „Führer“ der Wirtschaft haben hieran ein besonderes Interesse deshalb, um die Aufmerksamkeit von ihrer eigenen Unfähigkeit, die Dinge zu ändern, abzulenken und obendrein von den Nazis die Zustimmung zu erhalten, als Gegenleistung die Arbeiterorganisationen zerschlagen zu wollen. Man glaubt also, wie man so sagt, zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen zu können. In Oldenburg ist für sie die Situation etwas verzweifelter, weil im Landtag seit einem Jahrzehnt eine ausgeprägte Rechtsmehrheit besteht, sich die sogenannten „Marxisten“ also in der Minderheit befinden.

Was haben die Nazis denn bisher überhaupt unternommen, um die wirtschaftliche Lage zu bessern? Gar nichts! Jeder Landwirt und jeder Geschäftsmann wird bekämpfen müssen, daß er vor dem Einzug der Nazis in den Reichstag seinen Verpflichtungen, wenn auch unter Opfern, nachkommen konnte. Erst seit diesem Zeitpunkt hat sich die Lage doch so katastrophal verschlechtert. Als dieselben Nazis, die doch stets in den Versammlungen die Kürzung der hohen Pensionen forderten, Farbe bekennen sollten, verließen sie fluchtartig den Reichstag. Praktische Arbeit ist bei ihnen ein unbekanntes Wort.

Jetzt fordert man plötzlich die Einberufung des Reichstages. In Oldenburg fürzte man die Regierung, kürzte aber für die Neubildung keinen Finger. Und das alles will das deutsche Volk noch länger dulden!

Kein Landwirt und kein Gewerbetreibender hat ein Interesse daran, daß sie und auch die Arbeiterschaft entrechtet werden, weil sie alle voneinander abhängig sind. Erst durch die Wiedereinführung der Arbeitslosen in den Produktionsprozess wird sich eine Gesundung der Verhältnisse anbahnen können, niemals aber durch politische Theater. Die Landbevölkerung ist gleichfalls von dem christlichen Willen befehle, das Beste für Volk und Vaterland zu tun und empfindet es selbst als ungelunden Zustand, wenn ausgerechnet ein Adolf Hitler nach Deutschland kommt und sich anmaßt, als Diktator über Leben und Tod unseres Volkes gebieten zu können. Sein Getue ist weder national noch sozialistisch und widerpricht auch der Grundbestimmung unseres Volkes.

Möge sich vor allem auch die Landbevölkerung dies alles reiflich überlegen und danach am 29. Mai a ihre Entscheidung treffen, denn wer sich nicht ein eigenes Urteil über die tatsächlichen Ursachen des wirtschaftlichen Elendes bildet, sondern sich nur an Phrasen beruft, der hat sich schon selber aufgegeben. Wird aber frei und offen urteilt, der muß und wird am 29. Mai der Liste 2, der Sozialdemokratischen Partei seine Stimme geben!

Saalschlacht im Preussentag

Fürchterliche Hauererei unter den Abgeordneten.

Zehn Mitglieder verlegt.

Die Präsidentenwahl wurde gestern im Landtag als erster Punkt im Sinne der im Verleihen- und getreulichsten Verhalten nachzugehen. Das Zentrum trat für die Geplogenheit ein, der härtesten Partei des Hauses den ersten Präsi-

den zuzubilligen, nachdem die Nationalsozialisten zuvor erklärt hatten, daß sie durch Stimmenthaltung die Wahl des Sozialdemokraten Wittmaad zum ersten Vizepräsidenten ermöglichen würden.

Wolffbericht.
Im preussischen Landtag kam es gestern zu ungeheuren Schlägereien zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, die sich in diesem Ausmaß im Deutschen Reich noch nicht zugetragen haben. Der kommunistische Abg. Bied hatte in einer Geschäftsordnungsdebatte den Nationalsozialisten zugerufen, daß in ihren

Reihen Mörder säßen. Darauf stürzten die Nationalsozialisten mit drohenden Gebärden und Entrüstungsrufen auf die Rednertribüne zu, die Kommunisten liefen das gleiche um ihren Redner zu schützen. Es kam zu heftigen Auseinandersetzungen. Mehrere Kommunisten und Nationalsozialisten ohfetzten sich.

Die Präsidentenwahl.

Nationalsozialist Kerrel Präsident, Wittmaad Vizepräsident.

(Berliner Bericht.) In der gestrigen Sitzung wandte sich das Haus der Wahl des Präsidenten zu. Hierzu erklärte zunächst Abg. Lohle (Nat.-Soz.) die Bereitwilligkeit seiner Fraktion, sich den bisherigen parlamentarischen Geplogenheiten anzuschließen. Als größte Fraktion, so betonte er, stellen wir den Antrag, den Abg. Kerrel (Nat.-Soz.) zum Präsidenten zu wählen. Von dem Verhalten der übrigen Fraktionen bei der Wahl des Präsidenten werden wir unser Verhalten bei der Wahl der Vizepräsidenten abhängig machen. (Abg. Knie links und Jurist: Jüdischer Schächer.)

Abg. Koenen (Komm.) warf den Nationalsozialisten vor, daß sie dadurch den bisherige Praxis brächen. Bisher haben die Nationalsozialisten, wie er erklärte, das Recht der großen Fraktionen und die parlamentarischen Geplogenheiten nicht anerkannt, sondern sich gegen das bisherige System ausgesprochen.

Abg. Heilmann (Soz.) verwies auf die im Verleihen- und getreulichsten Verhalten seiner Fraktion. Im vorigen Landtag, so fährt er fort, haben die Nationalsozialisten nicht den Anspruch der härtesten Fraktion auf das Amt des Präsidenten anerkannt, und sie haben infolgedessen jetzt auch kein Recht, sich auf ihre Eigenschaft als härteste Fraktion zu berufen. Wir sind aus feineswegs sicher, ob die Gegenüberseitigkeit wirklich gefestigt ist.

Abg. Knie (Nat.-Soz.): Die Sozialdemokratie muß sich daran gewöhnen, daß der neue Landtag auf Grund der politischen Willensbildung der Nation ein anderes Bild zeigt als der bisherige. Solange Sie (zu den Soz.) von der Demokratie reden, werden Sie sich an die Gesetze Ihrer eigenen Demokratie zu halten haben.

Abg. Heilmann (Soz.): Es ist selbstverständlich, daß hinter jedem Abgeordneten 50 000 Wähler stehen und daß der Landtag durch Beachtung seiner Präsidenten wählt. Der Willensausdruck der Wählerschaft hätte nicht gehindert, daß mit den Stimmen des Zentrums, der Sozialdemokratie und der Kommunisten unser Parteifreund Wittmaad gewählt worden wäre. Seine Wahl ist nicht unmöglich durch den Willen der Wähler, sie ist unmöglich dadurch, daß das Zentrum nicht sich entschlossen hat, für den Nationalsozialisten Kerrel zu stimmen, und daß die Kommunisten erklären, sie würden unter keinen Umständen ihre Stimme für Wittmaad abgeben. Die Kommunisten tragen also dazu bei, daß das Präsidium den Nationalsozialisten ausgeliefert wird.

Es folgte dann die Wahl des Landtagspräsidenten. Die Wahl wurde durch Stimmgelb bei abschlüssigen Abstimmungen vorgenommen. Als beim Ausschreiben der Namen des Bringen August Wilhelm von Preußen aufgerufen wurde, erhoben sich lärmende Zurufe bei den Kommunisten.

Altpräsident Lohmann: Das Ergebnis der Wahl ist folgendes: Es sind 416 Stimmgelb abgegeben worden, der Landtag ist also beschlußfähig. Infolgedessen ist das Stimmgelb, ungenügend ist ein Stimmgelb. Von den bisherigen gültigen 409 Stimmgelben beträgt die Mehrheit 205. Es haben erhalten: Der Abg. Kerrel 262 Stimmen. (Stürmische Bravo-Rufe und Händelklatschen bei den NatSoz.), der Abg. Wittmaad (Soz.) 92 Stimmen, der Abg. Kalper (Komm.) 55 Stimmen.

Der Altpräsident übergab dann dem Präsidenten Kerrel das Präsidium. Als Präsident Kerrel das Präsidentengefüß betrat, wurde er von den Kommunisten mit dem Zuruf „Nieder mit dem Faschismus!“ empfangen. Die Nationalsozialisten begrüßten den neuen Präsidenten mit Händelklatschen, erhoben sich hierauf von den Plätzen und grüßten ihn mit dem Faschistensgruß.

in Ihrem Interesse, uns nun auch davon zu überzeugen, daß zu dem Stimmaterial auch der notwendige Bestand da ist. (Beifall rechts und stürmische Rufe bei den Kommunisten: Frecher Kurzhals!)

Der Präsident rief die Abg. Kalper und Bied (Komm.) zur Ordnung. Als der Rärm der Kommunisten andauerte, rief er: Zwingen Sie mich nicht zu härteren Maßnahmen. Das Haus schritt dann zur Wahl des ersten Vizepräsidenten, die wieder durch verdrängte Stimmgelb erfolgte. Bei diesem Namensaufruf gaben die Deutschnationalen und die Mehrzahl der Nationalsozialisten keine Stimmgelb ab. Es wurden insgesamt 253 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf den Abg. Wittmaad (Soz.) 167, auf den Abg. Kalper (Kommunist) 84 Stimmen. Unbeschrieben sind 21 Stimm, ungenügend eine Stimme.

Wittmaad ist Abg. Wittmaad (Soz.), der bisherige Landtagspräsident, zum ersten Vizepräsidenten des neuen Parlaments gewählt.

Das dieses Ergebnis verstanden wurde, riefen die Nationalsozialisten: „Mit Duldung der Nazis!“ für den Vizepräsidenten des zweiten Vizepräsidenten schlug Abg. Steger (Zentr.) den Abg. Baumhoff (Zentr.) vor.

Die Abstimmung ergab, daß zum zweiten Vizepräsidenten der Zentrumsabgeordnete Baumhoff mit 354 gegen 33 Stimmen gewählt wurde, die auf den Kommunisten Kalper fielen. Zum dritten Vizepräsidenten wurde der deutschnationale Abgeordnete von Kries mit 254 Stimmen gewählt. Der Kommunist Kalper erhielt 50 Stimmen, der Kommunist Bied eine Stimme. Dann wurde zur Wahl der zwölf Beisitzer geschritten.

In Siedlungsländern dauern die Weberschwärmungen an. Zum Teil mühten die Bewohner höhere gelegene Ortschaften aufzusuchen. Auch die Theme führt Hochwasser. Der gesamte Sachschaden wird als sehr groß geschätzt.

Blutige Schlägerei.

Handgemenge zwischen Nazis und Kommunisten.

Das war für die Nationalsozialisten das Signal, auf die Kommunisten einzuzutreten, es entspann sich eine gewaltige Schlägerei, in deren Verlauf nicht nur mit Häften aufeinander losgeschlagen wurde, sondern auch Tintenfassler, gläserne Lampenschirme, Wasserflaschen und Wödelstücke benutzt wurden. Die gesamte nationalsozialistische Fraktion drängte mit Stühlen, die auf die Kommunisten geworfen wurden, die kommunistische Fraktion aus dem Saale. Zahlreiche Abgeordnete blieben blutüberströmt liegen und wurden aus dem Saale getragen. Als sich der Saal leerte, stimmte die nationalsozialistische Fraktion das Hof-Beleuchtungsan, in das ein großer Teil der Tribünenbesucher einströmte.

Der Plenarsitzungsaal bot nach dem Zwischenfall ein Bild harter Verwüstung. Er glück dem Schaulaps einer wilden Saalchlägerei. Schwere Lederstühle lagen zerbrochen und zerstreut herum. Teile der Beleuchtungsanlage für die Stenographen fanden sich zerlegt. Mehrere Meter entfernt vom Platz der Stenographen zerstückelt am Saalaustritt der Kommunisten.

Verhältnismäßig schwer verletzt ließ nach den bisherigen Ermittlungen der Geschäftsführer der sozialdemokratischen Landtagsfraktion Abg. Jürgensen. Einige die kommunistischen Abgeordneten Kramer, Niederhosenweide, Kunz und Gohlke. Jürgensen mußte beinahe hilflos aus dem Sitzungssaal getragen werden. Kramer kam wenige Minuten nach der Schlägerei mit völlig verbundenem Kopf wieder in den Sitzungssaal; aus dem Verband ließ sich ihm noch das Blut über das Gesicht. Er rief zu den Nationalsozialisten, die zum Teil noch in ihrem Ausgang auf der rechten des Hauses standen: „Spannig gegen einen! Das sollt Ihr uns büßen!“

Während der Saalchlägerei hatte der neu gewählte nationalsozialistische Landtagspräsi-

dent Kerrel den Präsidentenfluch verlassen. Die Sitzung war damit aufgelassen. Von den Verletzungen daruntergetragen. Der Abg. Jürgensen war an der Schlägerei nicht beteiligt. Er wurde, da er sehr unglücklich zwischen den beiden kämpfenden Parteien stand, mit in die Schlägerei hineingezogen.

Die Fraktionen trafen sofort auf kurzen Beratungen zusammen. Der Zentrumsabgeordnete Weiler aus Köln leistete in seiner Eigenschaft als Arzt den Verletzten die erste Hilfe und legte ihnen Verbände an. Der sozialdemokratische Abgeordnete Jürgensen mußte genötigt werden, da ihm die eine Gehirnhälfte ausgefallen ist. Er wurde dann ins Krankenhaus transportiert.

Etwa eine halbe Stunde nach der blutigen Schlägerei wurde der Verleihen- und getreulichsten Verhalten an den beiden Beratungen auch der Berliner Polizeipräsident Grottel teilnehmend. In der Sitzung des Verleihen- und getreulichsten Verhalten kamen die Nationalsozialisten und die Kommunisten Erklärungen ab, daß ihnen an der Klärung der Schuldfrage nichts gelegen sei und sie ein Eingreifen der Polizei nicht wünschten. Die Sozialdemokraten erklärten, daß sie angesichts der Verwundung des Abg. Jürgensen und des ganzen Zustandes sich nicht mit diesen Erklärungen abfinden könnten. Eine ähnliche Erklärung wurde vom Zentrum abgegeben. Beschüsse wurde vom Verleihen- und getreulichsten Verhalten nicht gefaßt. Der Verleihen- und getreulichsten Verhalten wird am 1. Juni eine neue Sitzung abhalten, um sich nochmals mit der Angelegenheit zu beschäftigen die nächste Befragung des Landtags findet erst am 1. Juni statt.

Während im Sitzungssaal noch erregte Gruppen zusammenstanden, waren inzwischen Photographen erschienen, die die demontierten Tische und Stühle im Bilde festhielten.

Bei der Schlägerei sind auch die Kommunisten Kramer, Niederhosenweide, Kunz und Gohlke verletzt worden. Auch ein Landtagsstenograph hat bei der Ausübung seiner Tätigkeit eine Verletzung im Gesicht erhalten. Aus Kreisen der nationalsozialistischen preussischen Landtagsfraktion wird dem W.D.Z.-Büro erklärt, daß bei der Schlägerei auch der nationalsozialistische Abgeordnete verletzt worden seien. Der Geschäftsführer der Fraktion, Abg. Hinfker, habe eine Verletzung am linken Ohr davongetragen, der Abg. Wehner-Ditpreußen sei durch einen Wurf mit einem schweren Stuhl am Rücken verletzt worden, während der Abg. Daluge sogar einen Wehrtisch erhalten habe. Weiter verriet er der Abg. Kunz.

Vizepräsident Baumhoff, der während des Zusammenstoßes amtierte, erklärte, daß während der Rede Bieds eine große Anzahl Nationalsozialisten sich von rechts her auf die Treppe zur Rednertribüne gedrängt hätte. Darauf seien Kommunisten ihrem anscheinend bedrohten Redner zu Hilfe geeilt. Er habe dann nur noch gehört, wie ein Kommunist rief, den er von hinten nicht persönlich erkennen konnte, dem Abgeordneten Hinfker auf den Wurf der Schlagung hätte. Da auf der großen Zahl der am Zusammenstoß beteiligten Abgeordneten jeder Verlaß seines Eingetretens ausstieße, gedenken wäre, habe er nur die Sitzung aufgeben können.

Die sozialdemokratische Fraktion des preussischen Landtags beschloß zu der Saalchlägerei im Landtag folgende Erklärung zu veröffentlichen: „Die sozialdemokratische Landtagsfraktion verurteilt aufs schärfste die brutalen Vorfälle, welche deren Schaulaps am Mittwoch dem preussischen Landtag gesehen ist und deren Opfer auch ihr völlig unbeteiligter Fraktionssekretär Jürgensen geworden ist. Die Schuld an den blutigen Zusammenstoßungen in gleichem Maße die Nationalsozialisten wie die Kommunisten. Die Nationalsozialisten durch planmäßige Provokationen und Bedrohung des kommunistischen Redners, die Kommunisten durch Führung des ersten Schlags. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion protestiert aufs schärfste gegen die Raufboldmanieren der extremen Parteien und fordert unbedingte Sicherstellung der Freiheit und Gesamtsittlichkeit der Verhandlungen der Volksvertretung.“

Das kommt davon!
(Zwidau, 28. Mai, Radiodienst.) In Werbau in Sachsen erfolgte gestern in der Wohnung eines Nationalsozialisten ein Brandanschlag. Die Wohnung des Nationalsozialisten trat in Brand. Die Wohnung wurde durch planmäßige Provokationen und Bedrohung des kommunistischen Redners, die Kommunisten durch Führung des ersten Schlags. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion protestiert aufs schärfste gegen die Raufboldmanieren der extremen Parteien und fordert unbedingte Sicherstellung der Freiheit und Gesamtsittlichkeit der Verhandlungen der Volksvertretung.

Der Stimmgelb zum Sonntag!

1	Deutschnationale Volkspartei Sunemann - Dr. Osterloh - Dammann - Hülke - Bender	1	○
2	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Frederks - Emil Zimmermann-Kirchhagen (Föderbarden) - Jacobs Burgerl - Lehmann	2	+
3	Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands Dammann - Frey - Kuttler - Dörgeholz - Mies	3	○
4	Kommunistische Partei Deutschlands Wahl - Henke - Gerdes - Johanna Lamken - Platte	4	○
5	Nationale Vereinigung Meberg - Maria Zimmermann-Kirchhagen - Weerd Hagenmann - Tiefen	5	○
6	Deutsche Staatspartei Ehlermann - Friedrich Albers-Indorf - Schmidt - Johann Albers-Jeyer - Wittke	6	○
7	Oldenburgisches Landvolk Johannes Meyer-Goldenstedt - Schulte - Ulken - Klöker - Heimers	7	○
8	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung) Röder - Hobbie - Joel - Roggemann - Abel	8	○
9	Oldenburgische Zentrumspartei Frans Meyer-Holle - Chemann - Wempe - Göhrs - Sante	9	○

REKORD-TAGE

38

68

88

138



Blumenkübel
Terrakotta, in modernen
Spritzdekoren, 16 cm
Durchmesser.....

Büstenhalter
mit Rückenschluss, baum-
wollener, Milaneser, mo-
derne, elegante Form...
Servierschürze
mit Stickerei und Säum-
chen, hübscher Sitz und
flatter Schnitt.....



68
68
68



Hallen-Turnschuhe
aus Segeltuch, schwarz,
mit roter gewandelter
Gummisohle, Gr. 23-35...

Strumpfhalter-Gürtel
aus gutem haltbarem Jac-
quard, mit 2 Paar Hal-
tern.....



Halskette
aus Metallteilen, mit opar-
tem farbigen Zwischen-
muster.....

Jumperschürze
aus den beliebten, schö-
nen Trachtenstoffen, mit
bunter, hübscher Passe...
Servierschürze
aus gutem Linon, mit
feiner, eleganter Sticke-
rei und Hohlraum.....



138
138
138



Nachttisch-Uhr
ovale Form, gutes Schwarz-
wälder Werk, schöne
Farben.....



Kinder-Kleid
Nessel, mit farb. Paspel,
gez., Größe 45 (Verkauf
Abteilung Handarbeiten)

68
68

Trägerhemd
für Damen, mit hübschem
Stickereimotiv und breiter
moderner Stickerei.....



68
68

Damen-Strümpfe
aus künstlich. Wachsseide,
mit Spitzhöfchen, fein-
maschig, in mod. Farben

Sportstrümpfe
für Kinder, meliert, mit
Jacquard-Umschlagrand,
Größe 7-11.....

88
88

Tischtennis
mit doppelseitigen Kork-
schlägern, zwei Bällen
und Eisengarn-Netz.....

Reisszeug
mit 2 grossen Zirkeln
und Zubehör.....

W e s t e
Kunstseidenlips, 6 Säum-
chen, weiss, drampagne,
rosa.....

38
38

Damen-Strümpfe
aus echtem Mako, mit
Doppelseide und Hoch-
ferse.....

Herren-Socken
Baumwolle mit Kunst-
seidenfäden.....



Schreib-Garnitur
mit Füllhalter, Druck-
system und passendem
Drehlift im Elvi.....

68
68

Herren-Socken
aus Kunstseide plattiert,
mit mod. Streifen, Ferse
und Spitze aus Seidenhor

Sportstrümpfe
für Herren-Knickerbocker,
meliert, aus guter Baum-
wollqualität.....

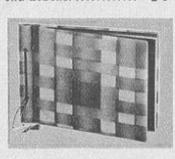


Nachthemd
für Damen, in Bubiform,
farbiger Batist mit Mille-
fleurs-Weste.....

88
88

Damen-Schlüpper
aus feinmaschiger Kunst-
seide, in modernen Pa-
stellfarben.....

Hemd hose
für Damen, aus echt Mako,
fein gestrickt, in Windel-
form oder mit Beinen...



Amateur-Album
23,5x33, Leinen gespritzt,
wattierter Deckel, 20
Blatt, mit Spinnenpapier

138
138

Briefwaage
das beliebte Geschenk für
das Arbeitszimmer, 500 g
wiegend, vernickelt.....

Fleur Romain
reines Kammgarn, aparte
Sommerfarben.....



Kaffee-Gedeck
3 teilig, mit sortierten
Staublumen.....

38
38

Fussmatte
Kork, Feingarn, mit Rand

Trachtenstoff
bedruckt, neuzeitliche
Muster.....

Beiderwand
Kunstseide, in vielen
modernen Streifen und
einfarbig.....



Blumenvase
ca. 24 cm hoch, Lüsterglas,
mit moderner Streifen-
graver.....

68
68

Selbstbinder
reine Seide, moderne
Designs.....

Stellspiegel
praktische, moderne Form,
Nickelrand, mit facet-
tiertem Glas.....

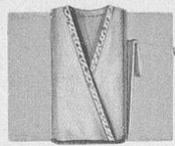


Badematte
aus Gummi, in verschie-
denen sortierten Dessins,
Größe 35/50 cm.....

88
88

Reisszeug
mit zwei Zirkeln und
Zubehör.....

Fresco
entzündende Karos und
Photostemler.....



Hauskittel
moderne amerikanische
Form, uni blau, mit Trach-
tenbesatz.....

138
138

Kragenbeutel
ganz aus Leder, mit
Stofffutter, Gr. ca. 15 1/2 cm

Taschentücher
für Herren, rein Mako,
weiss und mit farbigem
Rand, 6 Stück.....

3 Stück Seife
in Cellophanpackung,
sortiert in verschiedenen
Gerüchen.....

38
38

Gummischwamm
gute haltbare Qualität,
für das Badezimmer und
für die Reise.....

Schwammbeutel
sortiert in Scheidstoff, Sa-
lin und in Beiderwand



Spitzendecke
mit Einsatz, Spitze und
hübscher Lochstick, Zier-
saum, Größe 75/75 cm

88
88

Halbstore
200 cm hoch, 2 breite Ein-
sätze mit drillierten
Fransen.....

Sellonic
einfarbig, in Mode-
farben.....



KARSTADT

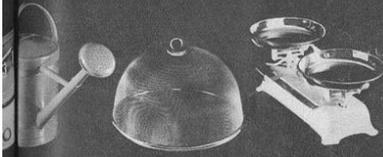
Wilhelmshaven • Das Haus der guten Qualitäten

100 275 375 475 575

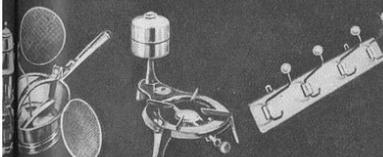
UND QUALITÄT



- Wassersatz** 1,5 Liter, bestehend aus 10 Teilen, 17,75
- Weinflasche** m. Henkel, 1,5 Liter, edel. Bleistiftall., handgeschliffen, 2,75
- Glaspuddingsatz** 7 Teile, bernsteinfarb. Schale 23 cm, 6 Schalen ø 10 cm, 4,38
- Teeservice** 6-teilig, mit modernem Randdekor, 7,50
- Satz Salats** 6-teilig, mit modernem Randdekor, 88
- Vorratsdosen** 4 Teile, Satz mit Holzdeckel, zusammen, 4,75



- Fliegenglocke** runde Form, 24 cm Durchmesser, blau, mit Wulstrand, 38
- Haushaltswaage** Waage, gefällige Form, mit Leuchtgewicht, 6,75



- Fliegenglocke** runde Form, 24 cm Durchmesser, blau, mit Wulstrand, 38
- Haushaltswaage** Waage, gefällige Form, mit Leuchtgewicht, 6,75



- Kantenzange** 7 Zoll lang, mit blank. Kopf, 38
- Kombi-Zange** lang, mit blank. Metall, 38
- Leiter** Kiefer, gebeizt, Eisensicherung, 7 Stufen, 4,75



- Leselampe** Messing vernick., mit 35 cm Kartonschirm, 3,75
- Krone** Messing vernick., mit 45 cm Seidenschirm, 4,75

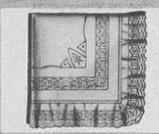


- Leselampe** Messing vernick., mit 35 cm Kartonschirm, 3,75
- Krone** Messing vernick., mit 45 cm Seidenschirm, 4,75

Weg gehen - den Weg zu

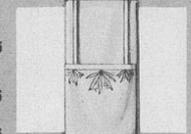
TADT

- Stadttasche** 30 cm, Reissverschluss, genarbes Spaltrindleder, Ledergriff, Moiréfutter, 2,75
- Herren-Hüte** Walle, Gubener Fabrik, moderne Formen und Farben, 2,75
- Füllfederhalter** edel Silber, 800 gest., mit 14 karätiger Goldfeder, 2,75
- Armbanduhr** f. Damen od. Herren, Leder- oder Rippsband, deutsches Ankerwerk, 1 Jahr Garant., 2,75



- Paradekissen** mit Einsatz, gezogenem Hohlraum und Sticker, vierseitig, 3,75
- Badelecken** aus schwerem Jacquard-Frotté, mit buntem Rand, Größe 140/180 cm, 3,75
- Tupfenbluse** aus kunstseidener Marroccainbluse, mit langem bunterm Schlitze, in vielen Farben, 3,75
- Marroccainbluse** Kunstseide, mit langem bunterm Schlitze, in vielen Farben, 3,75

- Paradekissen** mit Einsatz, gezogenem Hohlraum und Sticker, vierseitig, 3,75
- Badelecken** aus schwerem Jacquard-Frotté, mit buntem Rand, Größe 140/180 cm, 3,75
- Tupfenbluse** aus kunstseidener Marroccainbluse, mit langem bunterm Schlitze, in vielen Farben, 3,75
- Marroccainbluse** Kunstseide, mit langem bunterm Schlitze, in vielen Farben, 3,75



- Unterkleid** für Damen, aus guter Baumwolle, Kunstseide, schön bestickt, 4,75
- Gobelin-Diwandecke** schöne moderne Zeichnung, in verschiedenen Farben, 4,75
- Damen-Pullover** mit Puffärm., reine Wolle, Oberenteil u. Ärmel ganz aus Rüschenstoff, mit Trägern, 4,75
- Schlafanzug** für Herren, aus Popeline, mit einfarbigem Popelinebesatz, 4,75

- Handkoffer** edel Vulkanfaser, massiver Ledergriff, mit Packgurten, havannabraun, 6,75
- Derbytasche** edel, bernsteinfarb., Schale 23 cm, Hantelgr., Spiegel, Gr. ca. 18 cm, 6,75
- Nachthemd** für Damen aus gutem Bomberg-Milieu-Flours, mit modernen Flügelärmeln, 6,75
- Waschtisch** weiss lackiert, 75 cm hoch, Platte 54 x 42 cm, 6,75



- Toilette-Garnitur** aparte Ausführung, Fliegenglocke, 275/100 cm, Behälter 200 cm breit, 6,75
- Künstler-Garnitur** aparte Ausführung, Fliegenglocke, 275/100 cm, Behälter 200 cm breit, 6,75
- Bouclébrücke** aus reinem Haargarn, schönes modernes Muster, Größe ca. 80/160 cm, 6,75
- Bügelkoffer** 70 cm, Hartplatte, abblutbar, mit Packgurten und 2 guten Schliessschlössern, 6,75
- Duffiges Kleid** aus Vollwolle, in schönen bunten Drucken, 6,75



- Barometer** Form, gutes, solides 100-mm. Werk, mit Goldskala, 4,75
- Künstler-Garnitur** haltbares Reliefgewebe, volle Größe, zwei Flügel, ein Behang, 4,75
- Bettdecke** über zwei Betten passend, schönes, volles, modernes Blumenmuster, 4,75
- Haushittel** amerikanische Form, aus blauem Satin, mit modernem Futter, 4,75
- Korsettl** aus gutem Jacquard, mit feiner, eleganter Spitzenbüste, gute Passform, 4,75



- Handkoffer** 70 cm, schwarz Lackdeck, Vulk.-Fib.-Einfass, Schutzdeck., Ledergriff, Packgurt, 6,75
- Halbstore** Voll-Wolle, m. Handdurchzug u. schöner Sticker, Gr. ca. 150/220 cm, 6,75
- Bettdecke** zweifach, aus deutschem Filat-Webstuhl, modernes Muster, 6,75
- Bademantel** schwere Qualität, moderne Muster, volle Größe, 6,75
- Damen-Kleid** aus bedrucktem Sellenic, in guter solider Ausführung, 6,75



- Haarvelour-Vorlage** Größe ca. 56/120 cm, mit Fransen, in modernen Zeichnungen, 4,75
- Stadtkoffer** hav. stierbar, Vollrindleder, Moiréfutter, Deckel- und Lederkappen-Griff, 4,75
- Filetdecke** 130 cm Ø, rund, in goldfarbiger Kunstseide handgestopft, mit kunsts. Franse, 4,75
- Spangenschuhe** für Damen, einfarbig Leder, mit aparte Garnierung, 4,75
- Filetdecke** aus Kunstseide, mit Kunstseidenfransen, Größe 130/160 cm, 6,75
- Jugendliches Kleid** aus einfarbigem Sellenic mit Garnitur aus bedrucktem Sellenic, 6,75
- Wasch-Kompressor** Messing verchromt, mit Stiel, 6,75
- Derby-Handtasche** Manchester-Saffian, mit Innentasche, in Modetönen, 6,75



- Armbanduhr** für Damen, Schweiz. Zylinderwerk, aus 800/1000 Tula-Silber, 1 Jahr Garantie, 4,75
- Herren-Haare** Gubener Fabrik, zum Teil mit kleinen Schöneheitsfahnen, mod. Farben, 3,75
- Gobelin-Tischdecke** hübsche und moderne Muster, ca. 130 x 160 cm, 2,75
- Schlafanzug** für Damen, mit Millefleurs-Lacke und Uni-Bleikleid, 2,75
- Haushittel** aus Jaspé, amerikanische Form, mit modernem Flügelärmeln, 2,75
- Schleifmaschine** mit Stein, 12 1/2 cm Durchmesser, 2,75
- Herren-Hemd** Oxford, mit festem Kragen und Kravatte, 2,75
- Bouclévorlage** rein Haargarn, Größe ca. 50/100 cm, solide, gute Gebrauchsqualität, 2,75
- Handwebvorlage** Größe ca. 60/100 cm, quergestrickt, farbenprächtige Muster, 2,75
- Wandgobelin** Größe ca. 65/140 cm, in interessanten Motiven, 2,75
- Decke** Kunstseide, Größe zirka 130/155 cm, mit Franse, schön gemustert, 2,75
- Tennishose** aus weissem Koper, mit Rundbund und Umschlag, 2,75
- Badeanzug** für Damen u. Herren, aus reiner Wolle, gestrikt, moderne Farben u. Formen, 2,75
- Kostümblyse** aus Satin, mit Kragen, flott verarbeitet, in hellen Farben, 2,75
- Sportthemd** festem Kragen und Sportmanschetten, Melko-Zephyr, 2,75
- Gobelin-Tischdecke** hübsche und moderne Muster, ca. 130 x 160 cm, 2,75
- Schlafanzug** für Damen, mit Millefleurs-Lacke und Uni-Bleikleid, 2,75
- Haushittel** aus Jaspé, amerikanische Form, mit modernem Flügelärmeln, 2,75
- Schleifmaschine** mit Stein, 12 1/2 cm Durchmesser, 2,75
- Herren-Hemd** Oxford, mit festem Kragen und Kravatte, 2,75
- Bouclévorlage** rein Haargarn, Größe ca. 50/100 cm, solide, gute Gebrauchsqualität, 2,75
- Handwebvorlage** Größe ca. 60/100 cm, quergestrickt, farbenprächtige Muster, 2,75
- Wandgobelin** Größe ca. 65/140 cm, in interessanten Motiven, 2,75
- Decke** Kunstseide, Größe zirka 130/155 cm, mit Franse, schön gemustert, 2,75
- Tennishose** aus weissem Koper, mit Rundbund und Umschlag, 2,75
- Badeanzug** für Damen u. Herren, aus reiner Wolle, gestrikt, moderne Farben u. Formen, 2,75
- Kostümblyse** aus Satin, mit Kragen, flott verarbeitet, in hellen Farben, 2,75
- Sportthemd** festem Kragen und Sportmanschetten, Melko-Zephyr, 2,75
- Gobelin-Tischdecke** hübsche und moderne Muster, ca. 130 x 160 cm, 2,75
- Schlafanzug** für Damen, mit Millefleurs-Lacke und Uni-Bleikleid, 2,75
- Haushittel** aus Jaspé, amerikanische Form, mit modernem Flügelärmeln, 2,75
- Schleifmaschine** mit Stein, 12 1/2 cm Durchmesser, 2,75
- Herren-Hemd** Oxford, mit festem Kragen und Kravatte, 2,75
- Bouclévorlage** rein Haargarn, Größe ca. 50/100 cm, solide, gute Gebrauchsqualität, 2,75
- Handwebvorlage** Größe ca. 60/100 cm, quergestrickt, farbenprächtige Muster, 2,75
- Wandgobelin** Größe ca. 65/140 cm, in interessanten Motiven, 2,75
- Decke** Kunstseide, Größe zirka 130/155 cm, mit Franse, schön gemustert, 2,75
- Tennishose** aus weissem Koper, mit Rundbund und Umschlag, 2,75
- Badeanzug** für Damen u. Herren, aus reiner Wolle, gestrikt, moderne Farben u. Formen, 2,75
- Kostümblyse** aus Satin, mit Kragen, flott verarbeitet, in hellen Farben, 2,75
- Sportthemd** festem Kragen und Sportmanschetten, Melko-Zephyr, 2,75
- Gobelin-Tischdecke** hübsche und moderne Muster, ca. 130 x 160 cm, 2,75
- Schlafanzug** für Damen, mit Millefleurs-Lacke und Uni-Bleikleid, 2,75
- Haushittel** aus Jaspé, amerikanische Form, mit modernem Flügelärmeln, 2,75
- Schleifmaschine** mit Stein, 12 1/2 cm Durchmesser, 2,75
- Herren-Hemd** Oxford, mit festem Kragen und Kravatte, 2,75
- Bouclévorlage** rein Haargarn, Größe ca. 50/100 cm, solide, gute Gebrauchsqualität, 2,75
- Handwebvorlage** Größe ca. 60/100 cm, quergestrickt, farbenprächtige Muster, 2,75
- Wandgobelin** Größe ca. 65/140 cm, in interessanten Motiven, 2,75
- Decke** Kunstseide, Größe zirka 130/155 cm, mit Franse, schön gemustert, 2,75
- Tennishose** aus weissem Koper, mit Rundbund und Umschlag, 2,75
- Badeanzug** für Damen u. Herren, aus reiner Wolle, gestrikt, moderne Farben u. Formen, 2,75
- Kostümblyse** aus Satin, mit Kragen, flott verarbeitet, in hellen Farben, 2,75
- Sportthemd** festem Kragen und Sportmanschetten, Melko-Zephyr, 2,75
- Gobelin-Tischdecke** hübsche und moderne Muster, ca. 130 x 160 cm, 2,75
- Schlafanzug** für Damen, mit Millefleurs-Lacke und Uni-Bleikleid, 2,75
- Haushittel** aus Jaspé, amerikanische Form, mit modernem Flügelärmeln, 2,75
- Schleifmaschine** mit Stein, 12 1/2 cm Durchmesser, 2,75
- Herren-Hemd** Oxford, mit festem Kragen und Kravatte, 2,75
- Bouclévorlage** rein Haargarn, Größe ca. 50/100 cm, solide, gute Gebrauchsqualität, 2,75
- Handwebvorlage** Größe ca. 60/100 cm, quergestrickt, farbenprächtige Muster, 2,75
- Wandgobelin** Größe ca. 65/140 cm, in interessanten Motiven, 2,75
- Decke** Kunstseide, Größe zirka 130/155 cm, mit Franse, schön gemustert, 2,75
- Tennishose** aus weissem Koper, mit Rundbund und Umschlag, 2,75
- Badeanzug** für Damen u. Herren, aus reiner Wolle, gestrikt, moderne Farben u. Formen, 2,75
- Kostümblyse** aus Satin, mit Kragen, flott verarbeitet, in hellen Farben, 2,75
- Sportthemd** festem Kragen und Sportmanschetten, Melko-Zephyr, 2,75
- Gobelin-Tischdecke** hübsche und moderne Muster, ca. 130 x 160 cm, 2,75
- Schlafanzug** für Damen, mit Millefleurs-Lacke und Uni-Bleikleid, 2,75
- Haushittel** aus Jaspé, amerikanische Form, mit modernem Flügelärmeln, 2,75
- Schleifmaschine** mit Stein, 12 1/2 cm Durchmesser, 2,75
- Herren-Hemd** Oxford, mit festem Kragen und Kravatte, 2,75
- Bouclévorlage** rein Haargarn, Größe ca. 50/100 cm, solide, gute Gebrauchsqualität, 2,75
- Handwebvorlage** Größe ca. 60/100 cm, quergestrickt, farbenprächtige Muster, 2,75
- Wandgobelin** Größe ca. 65/140 cm, in interessanten Motiven, 2,75
- Decke** Kunstseide, Größe zirka 130/155 cm, mit Franse, schön gemustert, 2,75
- Tennishose** aus weissem Koper, mit Rundbund und Umschlag, 2,75
- Badeanzug** für Damen u. Herren, aus reiner Wolle, gestrikt, moderne Farben u. Formen, 2,75
- Kostümblyse** aus Satin, mit Kragen, flott verarbeitet, in hellen Farben, 2,75
- Sportthemd** festem Kragen und Sportmanschetten, Melko-Zephyr, 2,75
- Gobelin-Tischdecke** hübsche und moderne Muster, ca. 130 x 160 cm, 2,75
- Schlafanzug** für Damen, mit Millefleurs-Lacke und Uni-Bleikleid, 2,75
- Haushittel** aus Jaspé, amerikanische Form, mit modernem Flügelärmeln, 2,75
- Schleifmaschine** mit Stein, 12 1/2 cm Durchmesser, 2,75
- Herren-Hemd** Oxford, mit festem Kragen und Kravatte, 2,75
- Bouclévorlage** rein Haargarn, Größe ca. 50/100 cm, solide, gute Gebrauchsqualität, 2,75
- Handwebvorlage** Größe ca. 60/100 cm, quergestrickt, farbenprächtige Muster, 2,75
- Wandgobelin** Größe ca. 65/140 cm, in interessanten Motiven, 2,75
- Decke** Kunstseide, Größe zirka 130/155 cm, mit Franse, schön gemustert, 2,75
- Tennishose** aus weissem Koper, mit Rundbund und Umschlag, 2,75
- Badeanzug** für Damen u. Herren, aus reiner Wolle, gestrikt, moderne Farben u. Formen, 2,75
- Kostümblyse** aus Satin, mit Kragen, flott verarbeitet, in hellen Farben, 2,75
- Sportthemd** festem Kragen und Sportmanschetten, Melko-Zephyr, 2,75
- Gobelin-Tischdecke** hübsche und moderne Muster, ca. 130 x 160 cm, 2,75
- Schlafanzug** für Damen, mit Millefleurs-Lacke und Uni-Bleikleid, 2,75
- Haushittel** aus Jaspé, amerikanische Form, mit modernem Flügelärmeln, 2,75
- Schleifmaschine** mit Stein, 12 1/2 cm Durchmesser, 2,75
- Herren-Hemd** Oxford, mit festem Kragen und Kravatte, 2,75
- Bouclévorlage** rein Haargarn, Größe ca. 50/100 cm, solide, gute Gebrauchsqualität, 2,75
- Handwebvorlage** Größe ca. 60/100 cm, quergestrickt, farbenprächtige Muster, 2,75
- Wandgobelin** Größe ca. 65/140 cm, in interessanten Motiven, 2,75
- Decke** Kunstseide, Größe zirka 130/155 cm, mit Franse, schön gemustert, 2,75
- Tennishose** aus weissem Koper, mit Rundbund und Umschlag, 2,75
- Badeanzug** für Damen u. Herren, aus reiner Wolle, gestrikt, moderne Farben u. Formen, 2,75
- Kostümblyse** aus Satin, mit Kragen, flott verarbeitet, in hellen Farben, 2,75
- Sportthemd** festem Kragen und Sportmanschetten, Melko-Zephyr, 2,75
- Gobelin-Tischdecke** hübsche und moderne Muster, ca. 130 x 160 cm, 2,75
- Schlafanzug** für Damen, mit Millefleurs-Lacke und Uni-Bleikleid, 2,75
- Haushittel** aus Jaspé, amerikanische Form, mit modernem Flügelärmeln, 2,75
- Schleifmaschine** mit Stein, 12 1/2 cm Durchmesser, 2,75
- Herren-Hemd** Oxford, mit festem Kragen und Kravatte, 2,75
- Bouclévorlage** rein Haargarn, Größe ca. 50/100 cm, solide, gute Gebrauchsqualität, 2,75
- Handwebvorlage** Größe ca. 60/100 cm, quergestrickt, farbenprächtige Muster, 2,75
- Wandgobelin** Größe ca. 65/140 cm, in interessanten Motiven, 2,75
- Decke** Kunstseide, Größe zirka 130/155 cm, mit Franse, schön gemustert, 2,75
- Tennishose** aus weissem Koper, mit Rundbund und Umschlag, 2,75
- Badeanzug** für Damen u. Herren, aus reiner Wolle, gestrikt, moderne Farben u. Formen, 2,75
- Kostümblyse** aus Satin, mit Kragen, flott verarbeitet, in hellen Farben, 2,75
- Sportthemd** festem Kragen und Sportmanschetten, Melko-Zephyr, 2,75
- Gobelin-Tischdecke** hübsche und moderne Muster, ca. 130 x 160 cm, 2,75
- Schlafanzug** für Damen, mit Millefleurs-Lacke und Uni-Bleikleid, 2,75
- Haushittel** aus Jaspé, amerikanische Form, mit modernem Flügelärmeln, 2,75
- Schleifmaschine** mit Stein, 12 1/2 cm Durchmesser, 2,75
- Herren-Hemd** Oxford, mit festem Kragen und Kravatte, 2,75
- Bouclévorlage** rein Haargarn, Größe ca. 50/100 cm, solide, gute Gebrauchsqualität, 2,75
- Handwebvorlage** Größe ca. 60/100 cm, quergestrickt, farbenprächtige Muster, 2,75
- Wandgobelin** Größe ca. 65/140 cm, in interessanten Motiven, 2,75
- Decke** Kunstseide, Größe zirka 130/155 cm, mit Franse, schön gemustert, 2,75
- Tennishose** aus weissem Koper, mit Rundbund und Umschlag, 2,75
- Badeanzug** für Damen u. Herren, aus reiner Wolle, gestrikt, moderne Farben u. Formen, 2,75
- Kostümblyse** aus Satin, mit Kragen, flott verarbeitet, in hellen Farben, 2,75
- Sportthemd** festem Kragen und Sportmanschetten, Melko-Zephyr, 2,75
- Gobelin-Tischdecke** hübsche und moderne Muster, ca. 130 x 160 cm, 2,75
- Schlafanzug** für Damen, mit Millefleurs-Lacke und Uni-Bleikleid, 2,75
- Haushittel** aus Jaspé, amerikanische Form, mit modernem Flügelärmeln, 2,75
- Schleifmaschine** mit Stein, 12 1/2 cm Durchmesser, 2,75
- Herren-Hemd** Oxford, mit festem Kragen und Kravatte, 2,75
- Bouclévorlage** rein Haargarn, Größe ca. 50/100 cm, solide, gute Gebrauchsqualität, 2,75
- Handwebvorlage** Größe ca. 60/100 cm, quergestrickt, farbenprächtige Muster, 2,75
- Wandgobelin** Größe ca. 65/140 cm, in interessanten Motiven, 2,75
- Decke** Kunstseide, Größe zirka 130/155 cm, mit Franse, schön gemustert, 2,75
- Tennishose** aus weissem Koper, mit Rundbund und Umschlag, 2,75
- Badeanzug** für Damen u. Herren, aus reiner Wolle, gestrikt, moderne Farben u. Formen, 2,75
- Kostümblyse** aus Satin, mit Kragen, flott verarbeitet, in hellen Farben, 2,75
- Sportthemd** festem Kragen und Sportmanschetten, Melko-Zephyr, 2,75
- Gobelin-Tischdecke** hübsche und moderne Muster, ca. 130 x 160 cm, 2,75
- Schlafanzug** für Damen, mit Millefleurs-Lacke und Uni-Bleikleid, 2,75
- Haushittel** aus Jaspé, amerikanische Form, mit modernem Flügelärmeln, 2,75
- Schleifmaschine** mit Stein, 12 1/2 cm Durchmesser, 2,75
- Herren-Hemd** Oxford, mit festem Kragen und Kravatte, 2,75
- Bouclévorlage** rein Haargarn, Größe ca. 50/100 cm, solide, gute Gebrauchsqualität, 2,75
- Handwebvorlage** Größe ca. 60/100 cm, quergestrickt, farbenprächtige Muster, 2,75
- Wandgobelin** Größe ca. 65/140 cm, in interessanten Motiven, 2,75
- Decke** Kunstseide, Größe zirka 130/155 cm, mit Franse, schön gemustert, 2,75
- Tennishose** aus weissem Koper, mit Rundbund und Umschlag, 2,75
- Badeanzug** für Damen u. Herren, aus reiner Wolle, gestrikt, moderne Farben u. Formen, 2,75
- Kostümblyse** aus Satin, mit Kragen, flott verarbeitet, in hellen Farben, 2,75
- Sportthemd** festem Kragen und Sportmanschetten, Melko-Zephyr, 2,75
- Gobelin-Tischdecke** hübsche und moderne Muster, ca. 130 x 160 cm, 2,75
- Schlafanzug** für Damen, mit Millefleurs-Lacke und Uni-Bleikleid, 2,75
- Haushittel** aus Jaspé, amerikanische Form, mit modernem Flügelärmeln, 2,75
- Schleifmaschine** mit Stein, 12 1/2 cm Durchmesser, 2,75
- Herren-Hemd** Oxford, mit festem Kragen und Kravatte, 2,75
- Bouclévorlage** rein Haargarn, Größe ca. 50/100 cm, solide, gute Gebrauchsqualität, 2,75
- Handwebvorlage** Größe ca. 60/100 cm, quergestrickt, farbenprächtige Muster, 2,75
- Wandgobelin** Größe ca. 65/140 cm, in interessanten Motiven, 2,75
- Decke** Kunstseide, Größe zirka 130/155 cm, mit Franse, schön gemustert, 2,75
- Tennishose** aus weissem Koper, mit Rundbund und Umschlag, 2,75
- Badeanzug** für Damen u. Herren, aus reiner Wolle, gestrikt, moderne Farben u. Formen, 2,75
- Kostümblyse** aus Satin, mit Kragen, flott verarbeitet, in hellen Farben, 2,75
- Sportthemd** festem Kragen und Sportmanschetten, Melko-Zephyr, 2,75
- Gobelin-Tischdecke** hübsche und moderne Muster, ca. 130 x 160 cm, 2,75
- Schlafanzug** für Damen, mit Millefleurs-Lacke und Uni-Bleikleid, 2,75
- Haushittel** aus Jaspé, amerikanische Form, mit modernem Flügelärmeln, 2,75
- Schleifmaschine** mit Stein, 12 1/2 cm Durchmesser, 2,75
- Herren-Hemd** Oxford, mit festem Kragen und Kravatte, 2,75
- Bouclévorlage** rein Haargarn, Größe ca. 50/100 cm, solide, gute Gebrauchsqualität, 2,75
- Handwebvorlage** Größe ca. 60/100 cm, quergestrickt, farbenprächtige Muster, 2,75
- Wandgobelin** Größe ca. 65/140 cm, in interessanten Motiven, 2,75
- Decke** Kunstseide, Größe zirka 130/155 cm, mit Franse, schön gemustert, 2,75
- Tennishose** aus weissem Koper, mit Rundbund und Umschlag, 2,75
- Badeanzug** für Damen u. Herren, aus reiner Wolle, gestrikt, moderne Farben u. Formen, 2,75
- Kostümblyse** aus Satin, mit Kragen, flott verarbeitet, in hellen Farben, 2,75
- Sportthemd** festem Kragen und Sportmanschetten, Melko-Zephyr, 2,75
- Gobelin-Tischdecke** hübsche und moderne Muster, ca. 130 x 160 cm, 2,75
- Schlafanzug** für Damen, mit Millefleurs-Lacke und Uni-Bleikleid, 2,75
- Haushittel** aus Jaspé, amerikanische Form, mit modernem Flügelärmeln, 2,75
- Schleifmaschine** mit Stein, 12 1/2 cm Durchmesser, 2,75
- Herren-Hemd** Oxford, mit festem Kragen und Kravatte, 2,75
- Bouclévorlage** rein Haargarn, Größe ca. 50/100 cm, solide, gute Gebrauchsqualität, 2,75
- Handwebvorlage** Größe ca. 60/100 cm, quergestrickt, farbenprächtige Muster, 2,75
- Wandgobelin** Größe ca. 65/140 cm, in interessanten Motiven, 2,75
- Decke** Kunstseide, Größe zirka 130/155 cm, mit Franse, schön gemustert, 2,75
- Tennishose** aus weissem Koper, mit Rundbund und Umschlag, 2,75
- Badeanzug** für Damen u. Herren, aus reiner Wolle, gestrikt, moderne Farben u. Formen, 2,75
- Kostümblyse** aus Satin, mit Kragen, flott verarbeitet, in hellen Farben, 2,75
- Sportthemd** festem Kragen und Sportmanschetten, Melko-Zephyr, 2,75
- Gobelin-Tischdecke** hübsche und moderne Muster, ca. 130 x 160 cm, 2,75
- Schlafanzug** für Damen, mit Millefleurs-Lacke und Uni-Bleikleid, 2,75
- Haushittel** aus Jaspé, amerikanische Form, mit modernem Flügelärmeln, 2,75
- Schleifmaschine** mit Stein, 12 1/2 cm Durchmesser, 2,75
- Herren-Hemd** Oxford, mit festem Kragen und Kravatte, 2,75
- Bouclévorlage** rein Haargarn, Größe ca. 50/100 cm, solide, gute Gebrauchsqualität, 2,75
- Handwebvorlage** Größe ca. 60/100 cm, quergestrickt, farbenprächtige Muster, 2,75
- Wandgobelin** Größe ca. 65/140 cm, in interessanten Motiven, 2,75
- Decke** Kunstseide, Größe zirka 130/155 cm, mit Franse, schön gemustert, 2,75
- Tennishose** aus weissem Koper, mit Rundbund und Umschlag, 2,75
- Badeanzug** für Damen u. Herren, aus reiner Wolle, gestrikt, moderne Farben u. Formen, 2,75
- Kostümblyse** aus Satin, mit Kragen, flott verarbeitet, in hellen Farben, 2,75
- Sportthemd** festem Kragen und Sportmanschetten, Melko-Zephyr, 2,75
- Gobelin-Tischdecke** hübsche und moderne Muster, ca. 130 x 160 cm, 2,75
- Schlafanzug** für Damen, mit Millefleurs-Lacke und Uni-Bleikleid, 2,75
- Haushittel** aus Jaspé, amerikanische Form, mit modernem Flügelärmeln, 2,75
- Schleifmaschine** mit Stein, 12 1/2 cm Durchmesser, 2,75
- Herren-Hemd** Oxford, mit festem Kragen und Kravatte, 2,75
- Bouclévorlage** rein Haargarn, Größe ca. 50/100 cm, solide, gute Gebrauchsqualität, 2,75
- Handwebvorlage** Größe ca. 60/100 cm, quergestrickt, farbenprächtige Muster, 2,75
- Wandgobelin** Größe ca. 65/140 cm, in interessanten Motiven, 2,75
- Decke** Kunstseide, Größe zirka 130/155 cm, mit Franse, schön gemustert, 2,75
- Tennishose** aus weissem Koper, mit Rundbund und Umschlag, 2,75
- Badeanzug** für Damen u. Herren, aus reiner Wolle, gestrikt, moderne Farben u. Formen, 2,75
- Kostümblyse** aus Satin, mit Kragen, flott verarbeitet, in hellen Farben, 2,75
- Sportthemd** festem Kragen und Sportmanschetten, Melko-Zephyr, 2,75
- Gobelin-Tischdecke** hübsche und moderne Muster, ca. 130 x 160 cm, 2,75

Rekord

in Qualität und Preisbildung



Sportbluse
aus Trikolette, flotte Form, in vielen Farben, gut verarbeitet..... **1.38**



Hauskleid
aus Leinenimitation, in guter, solider Verarbeitung **1.38**



Hängerkleid
Panama u. Trikolette mit Passe und gezogener Tasche, Grösse 45 **68**



Fesche Bluse
aus Kunstseidenem Peritrikot, in modernen hellen Farben..... **2.75**



Mädchen-Kleid
Trikolette, mit Mille-fleurs-Blendengarnierung, Grösse 60..... **1.38**



Mädchen-Kleid
Trikolette, mit Mille-fleurs-Blendengarnierung, Grösse 60..... **1.38**



Marocainbluse
Kunstseide, mit Aermelansatz, in fester, sportlicher Form..... **3.75**



Mädchen-Kleid
gemusterte Kunstwachsseide, Trägerrock mit Trikolette Bluse, Grösse 60..... **2.75**



Kinder-Kleid
einfarbig Sellenic mit Kunstwachsseide, Puffärmel, Grösse 45..... **2.75**



Kostümbluse
aus kunstseidenem Marocain, reich mit Spitze verarbeitet..... **4.75**



Damen-Kleid
aus bedrucktem Sellenic, sehr jugendlich, in hellen Farben..... **4.75**



Kinder-Kleid
einfarbig Sellenic mit Kunstwachsseide, Puffärmel, Grösse 45..... **2.75**



Sportbluse
aus kunstseidenem Marocain, viele Farben, mit bunter Krawatte..... **4.75**



Sommerkleid
fester, flatter Schnitt, aus in sich gemustertem Sellenic..... **6.75**



Matrosenanzug
guter weisser Linnon, mit blauem Kragen, ohne Ärmel..... **3.75**



Glocke
flotte, schicke Form, aus verschiedenen, Phantasiegeflechtes **88**



Madelot
jugendliches Modell, Japanstrohgeflecht, aparte Garnitur **1.38**



Damen-Hut
sehr fesch, Barmer Phantasiegeflecht, mit Blütenranke..... **1.75**



Blumenhut
grosse, entzückende Form, aus italienischer Stumpe..... **2.75**



Frauen-Hut
vornehm, aus Fedalme, mit reicher Bandgarnitur..... **3.75**



Frauen-Hut
aus echter Hanfblumpe, mit Blumen und Bandgarnitur..... **4.75**



Damen-Opanken
verschied. moderne Farben, bequem, Laufabsatz, Gr. 36-42..... **3.75**



Damen-Opanken
in schönen Modellen und Farben, Grösse 36-42..... **3.75**



Kinder-Schnürstiefel
verschiedene, schöne Farben, bequem, Normalform, Gr. 19-22..... **1.75**



Spangenschuhe
weiss Lein., Gummisohle, absatz, f. Strasse, Strand, Gr. 36-42..... **1.75**



Herren-Halbschuhe
braun Rindbox, Rand weiss genäht, moderne Form..... **4.75**



Herren-Halbschuhe
braun, Original Goodyear, Welt, eleg., bequeme Form..... **6.75**



Mädchen-Kleid
bedruckt Sellenic, weisser Schalkragen, kleiner Aermel, Grösse 60..... **3.75**



Damen-Pullover
Aermel, Kreppstoff, mit reinwoll. Rüschen - Einsatz, feine Farben..... **4.75**



Damen-Pullover
Aermel, Kreppstoff, mit reinwoll. Rüschen - Einsatz, feine Farben..... **4.75**



Trachtenhose
für Knaben, imitiert Velvelon, halbbare Qualität, Grösse 1..... **88**



Flattes Kleid
aus kunstseidenem Marocain, in entzück. Farbkombinationen..... **9.75**



Damen-Pullover
mit Puffärmeln, reine Wolle, durchbroch. Stoff, Rüscheinsatz..... **4.75**



Rollbluse
uni Trikolette od. modern gemust. Zephyr, doppelte Manschette, Gr. 0..... **1.38**



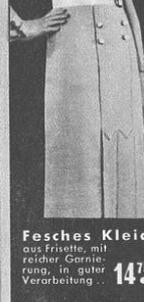
Charmeusekleid
mit Aermeln und Einsatz aus apart. moderner Wallspitze..... **9.75**



Damen-Pullover
für Kinder, aus gemustertem Frotteestoff, 80 cm lang..... **2.75**



Trenchcoats
imprägnierter Koperstoff, modernfarben u. dunkelblau, Grösse 0..... **3.75**



Fasches Kleid
aus Frisette, mit reicher Garnierung, in guter Verarbeitung..... **14.75**



Bademantel
für Damen, aus gemustertem Frotteestoff, 80 cm lang..... **2.75**



Strandanzug
Trachtenstoff, Hose blau, Oberteil Römestreifen, Rücken frei, Metallknöpfe..... **4.75**



Frauen-Kleid
aus kunstseidenem Marocain, in vielen neuartigen Dessins..... **14.75**



Bademantel
für Damen und Herren aus gutem Jacquard-Frotteestoff..... **4.75**

Schriftliche Bestellungen

werden, soweit Vorrat reicht, ausgeführt. Gekaufte Waren aus dieser Veranstaltung werden im Rahmen unseres eigenen Lieferdienstes frei zugestellt. Post- und Bahnversand bei Beträgen unter 20 RM. zu Lasten des Käufers

KARSTADT

Die Schuld der Schwerindustrie.

Von Anton Erkelenz.

In den Köpfen der Schwerindustrie tumort gegenwärtig der Gedanke kräftiger als je, die Löhne aufs Neue zu senken. Der Geschäftserfolg des Harpentongens z. B. fordert eine Zerkümmung der gegenwärtigen Lohnregelung. Und doch hat die bisherige Lohnabbaupolitik der Schwerindustrie mit zu der gegenwärtigen Misere der deutschen Wirtschaft geführt!

Als im Jahre 1930 der Dehnhauser Schießspruch gefällt wurde, da war es die Schwerindustrie, die hier mit ihrer Forderung nach Lohnherabsetzung einen ersten großen Erfolg erzielte. Nach Richtung des Lohnabbaus wurde dann von der Schwerindustrie weiter gearbeitet. Noch in den Vorverhandlungen über die vierte Notverordnung im November 1931, im sogenannten Wirtschaftsausschuß, war es der Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Nord-West, der besonders scharf auf den Reichsarbeitsminister Siegerwald einwirkte, damit im Januar 1932 die Löhne durch Notverordnung „schlagartig“ — wie die Phrase heißt — gesenkt würden.

Es kann wohl kein Zweifel darüber bestehen, daß die Schwerindustrie die Lohnsenkung als Kampfmittel gegen die Krise forderte. Wurde doch die Lohnsenkung von der Schwerindustrie damit begründet, durch Lohnabbau eine große Warenzufuhr möglich zu machen. Die Schwerindustrie sagte, die Löhne der Eisenindustrien in Belgien und Frankreich seien niedriger als die Löhne der deutschen Eisenindustrie. Deshalb sei die deutsche Eisenindustrie auf dem Weltmarkt nicht konkurrenzfähig. Bewiesen wurde, daß der Grund dafür, daß die deutsche Eisenindustrie auf dem Weltmarkt nicht konkurrenzfähig ist, nicht bei den Löhnen liegt, sondern bei den Erz- und Einsatzstoffen. Trotzdem wurden die Löhne dafür verantwortliche gemacht, daß die deutsche Kesselproduktion pro Tonne damals mit einem Defizit von 25 RM. arbeitete, obwohl der Lohnanteil nur 5,20 RM. betrug. Diese Zahlen bezeugen die ganze Situation. Wenn der Lohn ganz befristet würde, wenn die Arbeiter für die Ehre, in Glühöfen am Hochofen arbeiten zu dürfen, noch 20 RM. pro Tonne zu zahlen, wäre immer noch nicht das Defizit der deutschen Kesselproduktion gebremst.

Solche Überlegungen hatten auf die Geistesverfassung der Schwerindustrie keinen Einfluß. Der Lohnabbau wurde als Mittel zum Weiterproklamieren und weiter durchgeführt.

Nach den Erklärungen der Schwerindustrie sollte mit diesen Methoden eine Steigerung der Ausfuhr erreicht werden. Dann mußte andererseits der Binnenmarkt eingeschränkt, der Verkauf im Inlande verringert werden. Eine ganz einfache logische Überlegung: wenn man die Löhne senkt, dann muß die Kaufkraft der Bevölkerung im Inlande zurückgehen.

Man hat allerdings viel von der Preislenkung geredet. Wir wissen aber aus Erfahrung, daß Preislenkungen niemals Lohnsenkungen wettmachen können. Hier liegt ja auch ein Grund, weshalb die Arbeitslosigkeit gewaltig und in demselben Ausmaß anwachst, wie die

Die Luftschukübung im Nordseegebiet.

Erstmaliger Einsatz des zivilen Luftschutes.

Die vorgelagert und im wesentlichen am gestrigen Tage im Nordseegebiet durchgeführte Flugübungen und Warnübungen ist nicht so verlaufen, wie man es eigentlich erwartet hatte. Man verläßt zwar, den zahlreichen Gästen des Wilhelmshavener Marine-Stationkommandos die Notwendigkeit der Ausübung aller Bewehrungsübungen über die Gefahren der Luftangriffe und über das Wesen der Abwehrmaßnahmen, Widerungsmaßnahmen zu demonstrieren, ob aber der ersehnte Zweck erreicht worden ist, darf nach dem Verlauf der Dinge bezweifelt werden.

Nachdem gestern vormittag Kommandant K. in der Vertretung des Chefs der Marine-Station und zugleich als erster Leiter der Übung die vielen auswärtigen Teilnehmer begrüßt hatte, referierte der Luftschutreferent beim Stationskommando, Kapitänleutnant von Frankenberg, über den Zweck des Unternehmens. Er stellte dar, daß gerade Deutschland, in militärischer Sinne gesprochen, sehr wichtigem Verhalten bei Luftangriffen hierbei sei die Tätigkeits des neuerdings auf militärische Anordnung hin gegründeten zivilen Luftschutvereins ist, dessen Ortsausschüsse, hauptsächlich unter Leitung der Polizeibehörden stehend, die Aufgabe hätten, den Melde- und Warndienst zu erwidern, die Lenkung wachpostenähnlicher Ziele zu unterstützen, gas- und bombengefährliche Unterflurräume zu beschaffen, über Gaschutzmaßnahmen aufzuklären und schließlich einen Sicherheits- und Hilfsdienst zu gewährleisten. Dies alles solle geschehen aus dem Selbstschutzgedanken der Zivilbevölkerung, ohne militärische Bevormundung. Man wüßte an beherrschender Stelle die Wichtigkeit weiseren Kräfte, denn man sei der Auffassung, daß die Bevölkerung sich schon in ruhigen Zeiten mit den Hilfsmitteln dieses Luftschutes vertraut machen müsse, um Gefahrenfälle Herr der Lage zu sein.

Nach diesen grundsätzlichen Darlegungen über die Luftschutmaßnahmen, wurde zur Be-

stimmung der in Wilhelmshaven-Närlingen vorhandenen praktischen Einrichtungen geübt. Zuerst ging es, wie gestern bereits angedeutet, zur Marine werft. Nach dem erläuterten Vortrag von Kapitänleutnant a. D. Wagner bekamen die Besatzungen in der Maschinenbauwerkstatt 1 deren Bekleidungsmaßnahmen für den Fall von Luftangriffen zu sehen. Eine Gasabwehr-Übung und eine Feuerlösch-Vorführung, alles exakt durchgeführt, schloß sich an. Es folgten weiter Besichtigungen der Luftschut-Einrichtungen der Marine-Werkstatt, des Beschießungsplatzes, des Artilleriedepots, des Pulverhofes usw. Zum Teil wurde durch kleine Alarme und Übungen die Vertrautheit der Besatzungen mit ihren Luftschut-Hilfsmitteln unter Beweis gestellt.

Im Fort Schaar, wohin die städtische Kolonne der nahezu 60 Autos danach kam, befand sich das Hauptquartier dieser Übung, die in einem Gebiete stattfand, das begrenzt war im Westen durch Sollands Öster, im Norden durch den südlichen Teil der Nordsee, im Osten durch Schleswig-Holsteins Küste und im Süden durch eine Linie Bremerörbe-Altentorf-Rapenburg. Hier im Fort sah man erstmalig überblickt die Arbeitsweise des zivilen Luftschutes in unserem Gebiet. Von allen Seiten liefen die Meldungen der Helfer über angenommenen, im Moment befindliche Flugzeuge ein. Gemeinlich bedienten Hilfs-Telefons, das Militär fand wach- und schußbereit und feuerte, nachdem Posten an einem modernen Sprechapparat ihrerseits Kunde vom Fluge des „Feindes“ gaben, mit Gelächern und Wächstingewehren, die Gemächte abend, daß alles gehen wird. Luftangriffe auf die Festung Wilhelmshaven mit ihren schützenden wertvollen Anlagen militärischer und ziviler Natur abzuwehren. Bedeutet man z. B., daß ein modernes Tankflugzeug in acht Minuten von Wangerode nach Wilhelmshaven fliegt, daß bis zur Durchwahrung an alle in Frage kommenden örtlichen Stellen mindestens drei Minuten vergehen, so wird es viel heißen, wenn es gelingt, in den verbleibenden fünf Minuten alle Schutzmaßnahmen zu treffen und eventuell darüber hinaus noch die gesamte Zivilbevölkerung zu warnen.

Man wird solche Bombenangriffe nie ganz abenden können, aber daß alles getan wird, ihre Auswirkungen größtmöglichst zu mildern,

ist gut. Beispiele hierfür waren im weiteren Verlauf des Nachmittags Teilübungen von Feuerwehr, Samarterkolonnen und ziviler Nothilfe am Bantier Bürgergarten, am Schlachthof und anderen öffentlichen Gebäuden. Auch hier funktionierte der Einsatz der Helfer zu meist sehr gut.

Der Hauptabschnitt der Veranstaltung, der zeigen sollte, daß man auch in der Lage ist, Nachangriffe abzuwehren, wurde abgelehnt. Da nachmittags Regenwetter herrschte, blieb man nach Meinung sehr zahlreicher Teilnehmer unangenehm diese Überübung ab. Das skulpturartige Publikum um seine Genugtuung bringend. So blieb der Erfolg des Tages die um eine Stunde früher verlegte Vorbereitung am Küllringer Amtssgericht, bei der ebenfalls angenommen wurde, Bomben hätten das Gebäude getroffen, es in Brand gesetzt und den Straßenabschnitt zerstört. Genauer wurde, jedoch, welche Nothilfe und Sanitätärarbeiten hier in der Dunkelheit Hand in Hand und läuten, jede Gruppe auf ihre Art, die an sie gestellten Anforderungen.

Wiel Mängel hatten der Sache an. Aus dem Kreise der vertretenen ernsten Männer blieb die Kritik nicht aus. Die beteiligten Stellen — es kann kaum eine ausgesprochen werden — wissen, woran es hanerte. Vor allem fehlte die Geübtheit der ganzen Übung, sie schien zu wenig vorbereitet. Dies trat auch gutaus in der ungenügenden Unterrichtung der breiten Öffentlichkeit vor Beginn der Dinge. So wie die Flugmelder und Warnübungen gestern im Wilhelmshavener „Hauptquartier“ verteilt, redigiert ist nicht die Heranziehung von über 120 prominenten Gästen.

Wir haben gewiß nichts gegen dieerart Zusammenkunft mit militärischen und zivilen Stellen, sie hat ihr gutes und solches Luftschutübungen müssen schließlich auch gemacht werden. Hoffen wollen wir jedoch, daß es niemals dahin kommen möge, Luftschut im Ernstfall durchzuführen. Wenn nur jedes einzelne Glied des Volkshaars mit dazu beiträgt, zu seinem Teil eine auf die Festigung des Völkereifers hinzielende Außenpolitik zu unterstützen und Gas- und Radapolitik zu vermeiden, dann wären wir als Kulturnation um vieles weiter und brauchten uns nicht so viel Gedanken über Bombenflieger, Gestod und ähnliches zu machen!

Lohnsenkung fortschreitet. Lohnsenkung bedeutet Zerschlagung des Binnenmarktes. Und da immerhin der Hauptteil der deutschen Wirtschaft vom Binnenmarkt leben muß, bringt Lohnabbau nur Absehungsstumpfung für alle Industrien. Selbst die Ausfuhrindustrien gewinnen nicht; denn mit ihrem schrumpfenden Binnenabsatz wachsen ja ihre Kosten.

Ein Blick in unsere Handelsbilanz beweist, daß die große Eisenausfuhr, von der die Schwerindustrie immer geredet hat, sich nicht eingestellt hat. Trotz Lohnsenkung! Franzosen und Belgier haben immer noch billiger liefern können. Die deutsche Eisenindustrie hat sich dann auch so ziemlich von der Eisenausfuhr zurückgezogen. Ihre Pläne, den verringerten Inlandsabsatz durch Auslandsabsatz auszugleichen, wurde beseitigt.

Das hat der deutschen Wirtschaft viel Blut gekostet. Die ganze Entwicklung hat die Krise verschärft. Man fragt sich, hat denn die Schwerindustrie nichts daraus gelernt. Nun findet sich im letzten Jahresbericht des Ruhrstifts folgender Satz: „Die außerordentliche

Notlage der deutschen Wirtschaft zwingt zu bedingten, entscheidenden Maßnahmen unserer Wirtschaftspolitik. Erste und wichtigste Aufgabe wird die Wiederaufrichtung des Binnenmarktes sein müssen.“ Was heißt das? Hat man sich im Ruhrstift, infolge der Lehren, die die Wirtschaftskrise gebracht hat, eines anderen besonnen? Hat sich in der Schwerindustrie die wirtschaftspolitische Auffassung gewandelt? Jedenfalls steht die Forderung nach Wiederaufrichtung des Binnenmarktes in völligem Widerspruch zu allem, was von der Schwerindustrie bisher vertreten wurde.

Ein solcher Gesinnungswandel wäre schon begrifflich. In demselben Jahresbericht, den wir oben erwähnt haben, wird z. B. festgestellt, daß der Eisenverbrauch im Land nur noch ein Sechstel gegenüber dem besten Monat des Jahres 1929 ausmacht. Der Eisenverbrauch ist also danach auf ein Sechstel zusammengedrumpft. Daß die Eisenindustrie dabei schwere Verluste und Einbußen erleidet, ist ganz selbstverständlich. Für sie liegt nichts näher, als zu verlangen, daß der Eisenverbrauch im Inlande gesteigert wird, auf den Höchstfuß von 1929, noch besser, darüber hinaus.

An dem Tag, wo das gelingt, wird es in der deutschen Wirtschaft wesentlich anders aussehen. Das wäre das Ende der Krise. Aber dahin führt nur ein Weg, die Steigerung der Kaufkraft der breiten Bevölkerung.

Wie kann das erreicht werden? Entweder durch Lohnsenkung oder durch Preislenkung bei Aufrechterhaltung der bisherigen Löhne. Wenn die Schwerindustrie den Binnenmarkt, den sie selber mit zerschlagen hat, wieder aufzurichten will, muß sie zuerst damit anfangen, höhere Löhne zu zahlen. Niemand kann Eisen kaufen, der nicht soviel verdient, um das gekaufte Eisen auch bezahlen zu können. Erst wenn der Lebensbedarf der breiten Massen wieder ausgedehnt wird, wenn sie wieder kaufen und verbrauchen können, dann kommt auch der Augenblick wieder, wo die deutsche Wirtschaft Bedarf an Eisen hat.

Davon spricht die Schwerindustrie aber nicht. Sie redet wohl von einer weiteren Senkung der Kosten und der Lasten. Dem kann man grundsätzlich zustimmen. Werden die Gehälter der Generaldirektoren wesentlich gesenkt, etwa auf den „Süngerlohn“ von 50 000 RM. im Jahr, dann ist das ohne Zweifel eine nicht unbedeutende Senkung der Lasten für die Betriebe. Wenn man noch sonstige überflüssige Ausgaben erspart, etwa die Unterhaltungen für die Nationalsozialisten, dann würden damit

die Kosten sicherlich fallen. Dasselbe gilt auch für die Rückgängigmachung des mit wenig Überlegung abgeholischen Erzierlesungsvertrages mit Schweden. Wenn das mit den Kosten und Lasten aber heißen soll, die Löhne sollen weiter gesenkt werden, dann steht das in unbedingtem Widerspruch zum Binnenmarkt.

Was will eigentlich die Schwerindustrie? Will sie den Lohnabbau, der ihr ja selber den Markt gebracht hat, weiter fortführen oder will sie den Binnenmarkt erstarren lassen?

Will sie einen starken Binnenmarkt, dann soll sie ihre Lohnabbaupläne bitte in den Papierkorb werfen.

Humor und Satire.

Aus den „Zünftigen Blättern“: „Die Verteilung von der Gemigkeit ist so ungeheuer, daß kein Mensch sie jemals begreifen kann.“

„Kaufen Sie sich doch mal ein Auto auf Abschaltung, dann werden Sie bald merken, wie schnell die Zeit verfliehet!“

„Georg, ich hoffe doch, du wirst nicht verlangen, daß ich mit meiner Heirat auch alle meine Junggefellennamengelegenheiten abgeben soll.“ „Nicht im geringsten, mein Kind — bestiehe nur ruhig das Talschengeld von deinem Vater weiter!“

Gewesener ich Gafz. Gewesener will und will nicht gehen. Schon vier Wochen sitzt er bei Bewußtsein. Eines Tages fragt Gewesener: „Welcher Anzug trägt man eigentlich am besten?“

Brummt Bombel: „Dein Reizeug, den du immer anziehst, wenn du kommst oder weggehst.“

„Der Bräutigam scheint ja sehr verführerisch zu sein. Warum?“ „Am Gegenstück, gnädige Frau, er ist sehr sparsam! Er macht sogar immer das Licht aus, wenn er zu mir in die Küche kommt!“

Leutchen: „Mutti, als Vamam den Apfel gegeben hatte, mußte er da sofort mit Eva das Paradies verlassen.“

Mutter: „Ja, mein Kind!“

Leutchen: „Sind sie vorher nicht erst geküßelt worden?“

„Gnädige Frau, durch dieses Buch lernen Sie, wie Sie Ihren Mann durch Hypnose auf die Dauer in einen willenlosen Zustand versetzen können!“

„Habe ich bereits ohne Buch geschafft!“

„Wann erzählen Sie sich eigentlich?“ „Ich flütere an der Börse in Wien!“

„Sie? Hähäh! Ohne einen Pfennig Geld?“

„Wieso braucht man Geld? Ich stehe an der Börse und sehe mir die Leute an, die taustromen. Hat einer 'ne gute Miene, spekuliere ich, er gibt mir, und ignoriert ihn an!“

Das verlorene Gedächtnis.

Aus Rotterdam wird berichtet: Das jemand auf der Eisenbahn etwas verliert, ist nicht ungewöhnlich. Daß aber jemand während einer Eisenbahnfahrt sein Gedächtnis verliert, das gehört zum Glück doch zu den Seltenheiten. Die Rotterdammer Polizei hat sich jetzt mit einem solchen Fall zu befassen.

In der Eisenbahnstation Wäse wollte ein unbekannter Mann, der gerade mit einem Zuge angekommen war, ohne Fahrkarte durch die Bahnhofsperre gehen.

Auf die Frage des Kontrollbeamten, weshalb er keine Karte besitze, konnte der Mann keine Antwort geben. Als seine Personalien festgestellt werden sollten, blieb er, jede Antwort schuldig. Als der Mann auf die Polizei geführt wurde, entfaltete sich dort folgender Dialog zwischen dem Revierinspektor und dem Unbekannten: „Wie heißen Sie?“ — „Das habe ich vergessen.“ — „Warum reisen Sie ohne Fahrkarte?“ — „Das weiß ich nicht mehr.“ — „Wo wohnen Sie?“ — „Das habe ich auch vergessen.“ — „Wo kommen Sie denn her?“ — „Wo müssen Sie hin?“ — „Ich kann es Ihnen wirklich nicht sagen.“

Nach dem fruchtlosen Verlauf dieses Verhörs wurde der Mann in eine Zelle gebracht, in die er sich ruhig einschließen ließ. Die Polizei nahm an, daß er simulierte und nach zweifelhafte Umständen nachdenken mit der Wahrheit herauszuholen werde. Als man aber nach Verlauf dieser Zeit ein neues Verhör vornahm, hatte es genau denselben Verlauf. Der

Unbekannte erklärte schließlich: „Fragen Sie mich lieber nichts weiter, denn ich weiß das alles wirklich nicht mehr. Ich habe mein Gedächtnis vollkommen verloren. Man führte ihn abermals in die Zelle. Als man ihn am nächsten Tage von neuem verhören wollte, da man den lästigen Arrestanten endlich los sein wollte, gab er die überraschende Erklärung ab, daß er gerne noch eine Weile auf der Polizeiwache bleiben wolle, da er sich dort sehr wohl fühle.“

Am Tage zuvor habe er starke Kopfschmerzen gehabt, die sich inzwischen wieder gebessert hätten.

Der Unbekannte machte im übrigen einen sehr guten Eindruck und sein Betragen war durchaus einwandfrei. Man kam daher stets mehr auf der Annahme, daß der Mann wirklich sein Gedächtnis verloren hatte, nachdem er vielleicht auf der Eisenbahnfahrt das Opfer eines Leberfalls geworden war, worfür die Tatsache zu sprechen schien, daß er keinerlei Geld oder Papiere bei sich trug. Als man nunmehr durch den Rundfunk eine genaue Beschreibung des Unbekannten und seiner Kleidung verbreiten ließ, stellte sich heraus, daß man es mit einem 33jährigen Amsterdamer zu tun hatte, der nicht ganz normal ist. Er war vor einiger Zeit an einer Nervenheilanstalt eingeliefert worden und hatte schon zweimal einen Eisenbahnzug ohne Fahrkarte bestiegen. Die Eltern des 33jährigen Mannes haben den verlorenen Sohn nach Amsterdam zurückgeholt.



Raspoutine

Schreckenstage im blutigen Zarenreich

Copyright by Martin Feuchtwanger Halle (Saale)

1] Nachdruck verboten.

Die Bauern wollten nicht mehr arbeiten; die Kosaken kamen und trieben sie über die Felder. Blut und Schweiß düngten den Boden. — Das mächtige Aufstand graste, hier und dort züngelten Feuer auf. Die ersten Anzeichen einer durchgreifenden Revolution machten sich bemerkbar. Es war nicht besser geworden.

Aus schmutzigen Tiefen entstieg getrümmte Gestalten und redeten sich auf. Auch ein Hund läßt sich nicht immer schlagen — einmal beißt er, einmal wird er toll ...

Sergej Lempida stand in den ersten Reihen und brüllte wie ein Wessener. Seine heiseren Schreie flogen wie Windstöße über den weiten Platz und verhallten vor den Fenstern des Zarenpalastes. Drüben standen, breit und wuchtig, Soldatenreihen. Noch war kein Schuß gefallen. Hunderttausende wälzten sich durch die Stadt und schienen sie sprengen zu wollen.

Um Lempida drängten sich die erbitterten Menschen, die sich ihrem Führer, dem Priester Gapon, angeschlossen, der sie in jeder Hinsicht unterstützte. Aber die Wittgänge zum Fabrikdirektor und zum Polizeichef Bulon waren erfolglos verlaufen. Alle Bitten wurden abgewiesen.

Nun fuhr Gapon von Gruppe zu Gruppe und hielt feurige Reden. Sie wollten sich mit einer Petition an den Zaren wenden. Diese letzte Hoffnung wurde mit Begeisterung aufgenommen, denn die Gestimmung der Gaponischen Organisationen war patriotisch. Schon fingen sie mit feinstem Vertrauen die Zarenhymne. Hier flaute sie die Menge. Der Priester sprach mit wachsender Erregung. Wenn alles verfasste, mußte der Zar helfen; er könnte sich nicht weigern, sein Volk anzuhören.

Sie zogen nicht heran wie plündernde Horden, obwohl ihre geschlossenen Reihen mit todesmutigen Sturmkolonnen verglichen werden konnten.

Sie waren wehrlos, schwach — nur Fahnen, Heiligenbilder und Zarenporträts.

Nur wenige Menschen wußten, daß der Zar in der Nacht vom 9. Januar 1861 den Großfürsten Wladimir zum Diktator für den kommenden Tag bestimmt und ihm unbegrenzte Vollmacht erteilt hatte. Er sollte den aufrührerischen Geist des Volkes besänftigen. Der Zar jedoch ging abseits und wusch seine Hände in Unschuld.

Es war alles bereit. Rund um den Schloßplatz standen Soldaten. Die Bittsteller kamen heran. Als das Kommando „Feuer“ erklang, verriet der Zar sein Volk. Kavallerie brausete heran. Säbel wurden geschwungen. Die entsetzten Bittsteller versuchten, den wüthenden Rossen auszuweichen, doch die hinteren Massen fanden fest, wie Mauern. Zahllose gerieten unter die Hufe. Arbeiter, Frauen, Kinder und Greise wurden überrollt.

Die Kavallerie bahnte sich einen Weg mit stampfenden Hufen und blitzenden Waffen.

Ganz plötzlich, ganz unverspott war diese Ueberaschung gekommen. Das Vertrauen des Volkes war jäh gebrochen. Der Zar hörte sie nicht an, er ließ sie vertreiben. Die Kavallerie ging zum Sturm über und ritt alles, was sich ihr entgegenstellte, in Grund und Boden. Das hätte keiner zu glauben gewagt. Heillose Bestürzung entstand. Die Bittsteller flohen, fielen und wurden zerstampft. Die Kavallerie bahnte sich eine Gasse durch die Menge. Als sie durch war, drang die Infanterie vor und gab Salven ab. Blut spritzte und neigte den Boden. Fallendes Wehgeschrei brausete zum Himmel. Die wehrlosen Menschen stürzten nach allen Seiten auseinander. Schuß auf Schuß hallte ihnen nach. Ein Blutbad entstand. Die entsetzliche Verwirrung vermehrte sich mit

Feuer empfangen. Die Infanterie schoß mit stoischem Gleichmut auf die Arbeiter, die ihre Fenden auftriften und schrien: „Sterben wir, aber weichen wir keinen Schritt mehr zurück!“

Die Toten bedeckten das Pflaster. Zahllose Verwundete stürzten überall. Jede Salve riß eine Menschenteile nieder. Dann schlug die Infanterie. Die Gewehre senkten sich. Wie der Sturm jagte die Kavallerie wieder heran, schlug auf die Stiehenden ein und stötte die Verwundeten.

Lempida sah wie ein Keil zwischen drängenden Menschen. Eine Kugel rißte seinen Hals. Er spürte das stromende Blut mit zunehmender Erbitterung; denn er war ein gläubiger Mensch, der dem Zaren — bis jetzt treu ergeben war. Vor Sekunden noch — doch jetzt schämte er sich für den Menschen, der die Not des Volkes mit Blut überschwemmte. Da jagten die Kosaken mit funkelnden Säbeln umher und hieben um sich. Jedem Schläge folgte ein Wehgeschrei — spritzendes Blut. Das Getöse der Waffen, das Stampfen der Hufe und das wachsende Entsetzensgeschrei erfüllte die Luft.

Im Augenblick hatte sich die Szene verwandelt. Lempidas Stimme donnerte in den ohrenbetäubenden Lärm. Die besonnenen Männer hielten zu ihm herüber. Mit bloßen Fäusteln stellten sie sich den Kosaken entgegen. Die erste Reihe wurde förmlich weggehauen.

Die Demonstranten wichen weiter zurück und drangen, als sie den stärksten Sturm entsetzten waren, in einen Waffenladen ein, den sie vollständig plünderten. Durch die zerstückelten Scheiben warfen sie Waffen durch. Es kam zu einem Feuergefecht.

Sin und her stühten die Kugeln. Barricaden wurden im Handumdrehen erbaut. Die Zeitungsbüden, die nahen Türen der Häuser und Ladeneinrichtungen wurden dazu benutzt. Verklammte Hände rissen das Pflaster auf.

Lempida war immer voran. Seine grenzenlose Wut entsetzte ihn zu einem Teufel. Mordgier — Rage! Alles andere versant. Er dachte nicht an sein Weib, an seine Kinder, die ihn erwarteten. Mit sicherer Hand schleuderte er den nahenden Reitern Tod und Verderben zu. Dabei schrie er, laut und heiser, schrie ununterbrochen das ewige Klagebild des Proletariats.

Die Kavallerie wurde nunmehr mit Schüssen, Steinwürfen und harten Hufeisen empfangen. Ein Spittieren und Krachen begleitete das ungleiche Gefecht. Die Salven raisten die Hinterrisse hinweg.

Die Kämpfer der Freiheit sanken, heulten auf; Brandgeruch zog durch die Stadt. Die riesige Reiterwelle ging über alle Hindernisse hinweg.

Nach und nach verstummen die Schüsse. Das Gewimmer der Verwundeten verhallte, Stille senkte sich herab. Ab und zu glucksten die Blutbäche. Vierhundert Toie blieben, dazu zahlreiche Verwundete.

Lempida lag in einer Gosse und krümmte sich im Schmerz. Sein Gesicht war unförmig zerhaben und mit geronnenem Blut bedeckt. Alle Knochen schmerzten; sie schienen aus ihren Gelenken gerissen zu sein. Viele Rosenbische waren auf seine breite Brust gepreßt — nun sahen die Jungen mit pfeifenden Geräuschen die brandige Luft ein. Er lag in einer Blutlache, die immer mehr answand und leise schämte. Seine Augenlider waren geschwollen; er konnte kaum sehen, aber die Toten und Verwundeten, die um ihn lagen, sah er noch. Einige regten sich schwach, versuchten sich zu erheben, standen, taumelten eine kurze Strecke und sanken erschöpft nieder. Glutrot stand der Himmel über Petersburg.

Ich darf hier nicht liegen bleiben, dachte Lempida. Gleich werden die Aufhäuser die letzten Verwundeten aufhauen und

ihnen den Rest geben. Ich muß fort — muß zu meinem Weibe.

Auf Händen und Füßen kroch er durch die blutige Gosse. Fußgetrappel erbrausete. Ein Kosakentrupp raste durch die Straße. Die blinkenden Waffen saßen viele Male herab und ließen blutige Risse hinter sich zurück.

Lempida hatte sich an eine Hauswand gedrückt und unbeweglich gehalten. Er blinzelte. Am Ende der Straße hielt der Trupp.

Lempida wagte sich nicht zu regen. Wenn sie sahen, daß in ihm noch Leben war, kamen sie sicher herbei und zerrhackten ihn zu einer Fleischmasse. Sie sahen umher — durch die Straße.

Viele Aids hesteten sich grausam auf die Liegenden. Stumm und regungslos lag Lempida da. Karren wurden herangefahren.

„Hier liegen nur Tote!“ Lempida wollte schreien, aber seine Stimme war nicht zu hören.

Er hörte tappende Schritte und das Aufschlagen der Körper, die in die Karren geworfen wurden. Jemand beugte sich über ihn.

„Auch tot?“

„Sicher ... tot!“, antwortete eine Wastimme.

„Schlamm genug sieht er aus.“

Man sagte ihn an.

„Er ist noch warm — vielleicht —“

„Ach, eben schlugen ihn die Kosaken zu Tode.“

Lempida wurde aufgehoben. Er blinzelte wieder. Die Kosaken standen in der Nähe bei ihm. Dann ließ er sich in einen Karren werfen. Er sank auf Zeichen nieder und zog sich, als der Karren rollte, in eine Ecke zurück. Hier verharnte er schweigend. Die Ungeheiltheit seines Schicksals verbrängte etwas den Schmerz. Er begann für sein Leben zu sorgen. Wie die Körper schwappten! Als wenn sie sich im Wasser befänden. So rutschten sie hin und her, knallten gegen die Wände und schlugen weich und glitschig zurück. Der Karren hielt wieder. Neue Toie sprangen, von harten Fäusteln geworfen, herein, überfugelten sich und blieben in unmöglichen Stellungen liegen. Der Wagen füllte sich.

Blut fidierte von Körper zu Körper.

Lempida amete die dunstschwere Luft des Grauens. Vor sich sah er einen gespaltenen Schädel. Die Hirnteile rutschten über seine Brust. Er schauderte nicht. Es war das Blut eines Arbeiters, das ihn neigte. Er schauderte vor einem Menschen, der das gewaltige russische Reich so regierte.

Nun war der Karren voll und ratterte einem Massen-grabe zu.

Lempida konnte sich nicht mehr rühren. So kräftig war er nicht, daß er sich aus diesem Leichenberge herausarbeiten konnte.

Schwaches Wimmern traf sein Ohr. Verschiedene lebten noch. Während der Fahrt farbten eisdie, andere waren bewußtlos.

„Wir haben keinen Zaren mehr“, rächelte Lempida inmitten der Leichen. „Haben keinen mehr —“

Er verstimte mit qualvollen Lauten.

Der Karren stand. Erde fiel. Schaufeln kirrten zusammen.

„Das Grab ist groß genug; alle werden darin Platz finden!“

Lempida hörte die Stimme des Kosakenoffiziers wie im Traum. Sollte er lebendig begraben werden?

Das hintere Brett klappte los, einige Leichen fielen heraus und rollten in die Grube. Rosenbische hielten nach. Der Karren leerte sich langsam. Lempida drückte sich an die Bretter. Sein Atem ging nun frohweife. Eine Eisenklinge kirrte herein, der Halen sahne seinen Fuß. Die spitzen Stacheln bohren sich tief in sein Fleisch; aber er schrie nicht, sondern ließ sich herausziehen. Zwei — drei Meter war das Grab enfsenkt.

Lempida sprang auf. Alle schauderten. Lempida rannte fort. Laufend hoben die Kosaken ihre Gewehre empor. Die Kraft des Flüchtigen stieg mit zunehmender Gefahr. Er lief und lief — Augen umschwirrten ihn. Kreuz und quer lief er über ein weites Feld, bis ihn eine Kugel faßte. Lempida taumelte mit erhobenen Armen noch mehrere Meter weit, ehe er haktlos in sich zusammenstürzte.

Fortsetzung folgt

Feber.

Sollmann spricht im „Erst“. Sonnabend spricht Reichstagsabgeordneter Sollmann in der abends 8.30 Uhr stattfindenden öffentlichen Versammlung der Eisernen Front...

Belegung der Organisationsstelle. Ueber die durch den lebenden Organisten Angler freigeordnete Organisationsstelle auf der hiesigen evangelischen Kirche ist bereits eine große Menge Anfragen und dem Kirchenrat einbrachten. Bekanntlich war es hier seit Jahrzehnten üblich, daß der Organist auch die beiden großen Gesangvereine (Singerverein und Männergesangverein) dirigierte...

Marktbericht. Der gestrige Vieh- und Schweinemarkt hatte wieder die übliche Zufuhr aufzuweisen. In Hornvieh war wenig zugetrieben, gleichfalls war der Bestand in den Ställen, Lämmern und Gänseflühen geringer. Der Handel mit Schweinen wickelte sich sehr flott ab und wurde der Markt fast geräumt...



Abgeordneter Kerrl (Nationalsoz.) wurde zum preussischen Landtagspräsidenten gewählt.

Mann, mit einer profogen Uhrkette über dem Bauch. „Hallo, Miß Theresia!“ „Aha lächelnd. War denn die Lehnlichkeit wirklich so groß?“ „Sie irren sich. Was steht Ihnen zu Diensten?“ „Der Herr zwinkerte mit den Augen: „Ich irte mich? So, ja! Nun ja, ich verstehe, man irrt sich manchmal.“

Mordverhör im Sterbezimmer

Localtermin in Hause der Frau Ziehm.

Bericht aus Guben. Im Giftmordprozeß gegen die Lehrergattin Ziehm und ihre Mutter Frau Labowitz fand ein Localtermin in der Wohnung in der Straße...

Trotzdem es in Strömen goss, hatte sich vor dem Gerichtsgebäude eine große Menschenmenge angesammelt, die beim Anblick der Angeklagten in lebende Brünne ausbrach.

Auch in Küstenberg hatte sich vor dem heimlichen Haus eine große Menschenmenge angesammelt. Ueber Frau Ziehm nach ihre Mutter zeigten irgendeine besonders innere Bewegung, als sie das Haus betraten.

Die Wohnung des Ehepaars Ziehm nahm das ganze Erdgeschoß in Anspruch. Zur rechten Hand liegt das Wohnzimmer, das als Arbeitszimmer, auf der gegenüberliegenden Seite die Küche und das Schlafzimmer.

„Ich fühle mich unschuld!“ Dieses Zimmer erweckt zuerst die Aufmerksamkeit des Gerichts. Der Vorhänger läßt es durch den Nachtsticker öffnen und wendet sich dann an die Angeklagten.

Frau Ziehm. Sie stehen jetzt im Sterbezimmer Ihres Kindes. Wollen Sie nicht jetzt irgendwelche Erklärungen abgeben?“ Frau Ziehm mit erlautetem Augenaufschlag: „Wie, bitte? Ich verstehe Sie nicht, was Sie meinen, Herr Vorsitzender.“

Vorsitzender. Wenden Sie sich schuldig fühlen. Frau Ziehm. „Ich fühle mich nicht schuldig.“ Vorsitzender. „Und Sie, Frau Labowitz?“ Frau Labowitz. „Auch ich fühle mich unschuldig.“

Der Todesstreich des Kindes. Das Todeszimmer des Kindes, in dem Hans Georg seine letzte Nacht mit Frau Labowitz verbracht hat, liegt unmittelbar neben dem Schlafzimmer der Eltern.

Nicht ohne Bewegung sahen die Anwesenden einen Spielball, der dem kleinen Hans Georg gehört hatte und jetzt auf seinem Sterbepflege lag.

Die Kommission besichtigte dann die große, etwa fünf Meter tiefe Mühlgrube, die im Hofe des Hauses liegt. In dieser Mühlgrube fand man die Wäsche des verstorbenen Kindes, Handtücher und eine Milchkanne, die Spuren von chloraurem Kali aufwies.

Nach der Besichtigung des Latories begab sich das Gericht wieder nach Guben zurück, wo am Nachmittag die Verhandlung aufgenommen wurde.

Vorsitzender. Wollen Sie sich nun, Frau Ziehm, zu jenem Teil der Anklage äußern, in dem Ihnen vorgeworfen wird, daß Sie in Gemeinschaft mit Ihrer Mutter Ihren Stiefsohn getötet haben?“

Frau Ziehm (leise): „Ja.“ Vorsitzender. „Es ist zweifellos festgestellt worden, daß der Tod durch Vergiftung mit chloraurem Kali eingetreten ist.“

Vorsitzender. „Reiner der Letzte, die wir befragt haben, kann sich daran erinnern, in einer Zeit, die nicht über dreißig Jahre nicht mehr verdrängt.“

Frau Ziehm. „Ich hatte es schon seit langer Zeit, schon als Mädchen, als Desinfektionsmittel verwendet. Ein Arzt hat es mir einmal empfohlen.“

Frau Ziehm (äugend). „In einer Drogerie hat es mir ein unbekannter, schwarzer junger Mann einmal verkauft.“

Frau Ziehm. „Krau Krüger hat Anfang November für mich melches besorgt.“

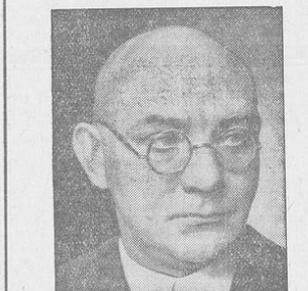
Frau Ziehm. „Weil ich Angst hatte... man fragte mich, ob Sämschen mit Chloralkali gemischt hätte.“

Wort

Die Eiserne Front ruft. Es wird nochmals auf die heutige Kundgebung der Eisernen Front in der Keltihalle hingewiesen. Die glänzende Reichstagsmehrwahl der Reichstagsabgeordnete Staatsminister a. D. Dr. K. M. Meißner, Karlruhe, welcher als sehr guter Redner bekannt ist, gewonnen. Er spricht abends um 8 Uhr über das Thema: „Für die Freiheit gegen das System der Patentrenten.“

Aus dem Amtsgerichtssaal. Der erste Termin am gestrigen Morgen wurde geführt gegen

den Arbeiter C. aus B. o. h. o. r. n., der auf einen erhaltenen Strafbescheid über 30 RM. Verurteilung eingeleitet hatte. Dem Angeklagten war vorläufige Körperverletzung zur Last gelegt.



Ernst Wittmann (Soz.), der Präsident des ersten preussischen Landtages, wurde zum Reichspräsidenten gewählt.

von B. bewohnen wurde seit 100 Jahren eine Gastwirtschaft betrieben, dem Angeklagten war allerdings im Vorjahr die Konzession entzogen. Der Bezug von Bier von der Brauerei hielt aber weiter an und soll der Angeklagte dieses ausgeschieden haben, trotzdem er in gleicher Sache schon einmal bestraft war.

Neuenburgerfeld einen Strafbescheid von 30 RM. erhalten. Mit einem Sandstod soll der Angeklagte einem jungen Bullen dauernd unheimlich über die Nase gefahren haben, so daß aus der Nase das Blut hervorströmte.

Kreisversammlung der SPD. In einer Kreisversammlung der SPD in Friedberg wurde die Veranlassung sprach am Mittwochsabend Landtagsabgeordneter Jakobus aus Oldenburg.



Baumhoff (Zentrum), der zweite Reichspräsident.

Aus Duisburg.

Einsparungen. Ein Besuch in der Volkshalle. Neben den schweren Sorgen, die die Gemeinde Biegen gegenüber den Gemeindegliedern hat, ist die Volkshalle bei der Arbeit nicht genug geschäftig werden kann.

Die ländliche Bevölkerung aus ganz Duisburg und auch noch aus weiterem hinaus zeigte sich bei dem Festzuge als wohlhabender, wurde sofort der Gemeinde zur Verfügung gestellt. In den bestehenden drei Kellern mit je 60 Liter Fassungsvermögen wurde dann nur einen weiteren von 200 Liter Inhalt einbauen lassen.

Die ländliche Bevölkerung aus ganz Duisburg und auch noch aus weiterem hinaus zeigte sich bei dem Festzuge als wohlhabender, wurde sofort der Gemeinde zur Verfügung gestellt. In den bestehenden drei Kellern mit je 60 Liter Fassungsvermögen wurde dann nur einen weiteren von 200 Liter Inhalt einbauen lassen.

Ernst Wittmann (Soz.), der Präsident des ersten preussischen Landtages, wurde zum Reichspräsidenten gewählt. von B. bewohnen wurde seit 100 Jahren eine Gastwirtschaft betrieben, dem Angeklagten war allerdings im Vorjahr die Konzession entzogen.

Unsere tägliche Erzählung: Siebe auf den ersten Blick.

Von Fred Hill (Nachdruck verboten.)

„Oh, was bin ich für ein alter Narr“, dachte der berühmte Bildhauer, als er sah, daß... Aber es ist besser, wir hören der Reihe nach, was Böhle, der übrigens weder alt noch ein Narr war, dazu brachte, sich mit diesem wenig schmeichelhaften Titel auszugeben.

Und das, nachdem der Bildhauer einen ganzen Abend an sie verknüpft hatte... Wie dem besten Willensmandator einer Seele, war ihm mitten in dem Gedächtnis vornehmend, aber leider meist aus älteren Jahrgängen bestehende Gesellschaft die entzückende, rot-schopfige kleine Peggy erschienen.

Und jetzt sah er, daß alles offenkundig verlorene Liebesmühe war. Diejen nichtstehenden Glanzzeit war sie verfallen. Ja, verfallen. „Schade um sie“, dachte Böhle, „und ich alter Narr hatte geglaubt, mit meinem Gequassel etwas auszurichten.“

Dies schien auch bei Peggy der Fall, denn plötzlich konnte er feststellen, daß sie mit großem Interesse seinen Worten folgte. „Doch ein laides Kind“, meinte er bei sich und legte lächelnd los mit seinen weitbegleitenden Worten.

Wie so oft wartete Böhle eines Tages wieder bei Piff und türkischen Zigaretten auf Peggy. Pifflich, noch vor der gewohnten Zeit, schritt die Glode, fremd, rüchlos und lang. Kein Zweifel, ein unangenehmes Telegramm! Pifflich, gerade jetzt...

allein im Astefer befand, öffnete selbst, und sah zu seiner maßlosen Ueberraschung — Peggy, lebhaftig Peggy! vor seiner Tür stehen. Bismöglich noch reizvoller, kindlicher, ungeschuldiger als am vergangenen Abend. Böhle konnte sich vor Staunen kaum fassen und vergaß beinahe, die junge Dame zum Weiterkommen aufzufordern.

„Ich komme übermorgen wieder“, hauchte sie zum Abschied, bevor noch Böhle die Fortsetzung dieses eben so reizenden wie unerwarteten Abenteuer erleben hatte. „Und — Sie sind ja ein Gentleman!“ fügte sie noch lächelnd hinzu.

Es war wie in Tausend und eine Nacht. Das Mädchen kam zu ihm, besahnte ihn und verschwand, ohne ihm längere Verpflichtungen aufzuerlegen. Wie so oft wartete Böhle eines Tages wieder bei Piff und türkischen Zigaretten auf Peggy. Pifflich, noch vor der gewohnten Zeit, schritt die Glode, fremd, rüchlos und lang.

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

Wohnungstausch: 4 Räume, 11. Wohnung gegen gleiche Ober- oder Unter-Wohnung. In der Nähe des „Volksblattes“, Brake.

Kirchliche Nachrichten: Evangelische Kirche zu Brake. Sonntag, den 29. Mai, 10 Uhr: Gottesdienst; Kinderstunde 11.30 Uhr.

JOSEF MARIA FRANK VOLK IM FIEBER. Schonungslos wie eine Fieberkurve enthüllt dieser Roman das große politische Leiden Deutschlands. Das Buch der Eisernen Front!

Erich Rossmann MdR. spricht am Freitag, 27. Mai 1932, abends 8 Uhr, im Central-Hotel. Vorher Wahlpropagandaumzug der „Eisernen Front“.

Eiserne Front Brake i. O. Blexen. Sonntag, den 29. Mai 1932. Maibaum-Abnahme mit nachfolgendem Ball. Eintritt 50 Pf. Tanz frei.

Lichtspielhaus. Breite Straße 64. Freitag, Sonnabend, Sonntag: Anfang 8 Uhr. Der seltsame Heilige Rasputin. In der Hauptrolle Conrad Veidt.

Nordenham. Gibt mehr Seefische! 11 Rüb. 20, 24 und 30 Pf. Grüne Seeringe 6 Pf. 98 Pf.

Am Montag, dem 30. Mai 1932, beginnt in Abbehausen. Ehrwürden und Goffe die Nachprüfung der elektrischen Anlagen durch den Revisionsbeamten Schulenberg.

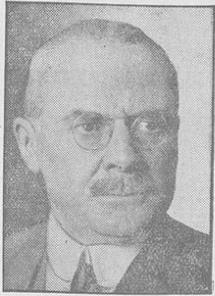
Sturforstelle im Amtsgebäude, westlicher Seiteneingang. 1. Sprechstunden der Amtsfürsprecherin in der Alters-, Jugend- und Gesundheitsfrage.

UNION. Ab Freitag das große Lustspiel-Programm mit Charlotte Sauer, Werner Fütterer, Hans Moser, Georg Alexander, Paul Morgan in: Ehemitbeschränkter Haftung. Die fliegende Flotte.

Lindenhof Nordenham. Am Sonntag, dem 29. Mai. Grosser Ball. Eintritt frei! Tanzband 50 Pf. Eintritt frei! 68 Label freumb. ein Adolf Bultmann.

Metropol-bichtspiele. Freitag bis Donnerstag! Ein Spitzenfilm, der sich würdig anschließt an die großen Erfolge der Tonfilme wie „Lieselswalzer“.

mand von dieser Demonstration, die den Höhepunkt der Wahlbewegung bildet, ausfällt.



Von Kries (Deutschnational), der dritte Vizepräsident.

Aus Stedingen.

Berne. Die schlechte Finanzlage der Gemeinde. Der Gemeindevorsteher gab einlanges der Gemeinderatsmitglieder einen Bericht, wonach die Lage sich verschärft hat.

Auf dem rot-goldenen Vogel durch Sturm und Nebel.

Wie „Lady Lindy“ den Ozean bezwang — Ihre erste Sorge: „Ich habe kein Abendkleid“

Brief aus London. Einen dreifachen Rekord konnte „Lady Lindy“, der weibliche Linderhals, Mrs. Amelia Carhartt oder, wie sie eigentlich heißt, Frau G. P. Putnam, mit ihrem erfolgreichen Trans-ozeanflug aufstellen.

Es war auf den Tag genau fünf Jahre nach dem historischen Flug über den Ozean, als die dritte amerikanische Fliegerin, am 10.50 Uhr in Newfundland aufstieg, um am Nachmittag des nächsten Tages um 2.30 Uhr auf einem Kornfeld in der Nähe der irischen Stadt Londonderry glücklich zu landen.

„Lady Lindy“ heute die populärste Frau der Vereinigten Staaten. Ihr Flug heißt „nach“, erzählte Mrs. Carhartt in einem ersten Telefongespräch Londonderry-London, „jagte ich; ihr werdet sehen, daß ich in 15 Stunden in Paris lande.“

„Lady Lindy“'s Abschied. Mit fastplanmäßiger Pünktlichkeit — fast — ging der Flug der ersten allein fliegenden Frau von Amerika nach Europa voran.

Eine Frau allein im Atlantikum. Schon vier Stunden nach dem Start von Newfundland entdeckte Mrs. Carhartt, wie sie nach ihrer Landung erzählte, daß Flammen aus

dem Auspuffrohr schlugen. „Aber ich hätte zur Rückkehr mindestens vier Stunden gebraucht, und da dachte ich, ich könnte ebenso gut weiterfliegen.“

„Denn: ein neuer Defekt. Der Benzinintank leckte. Einen Augenblick rasende Angst — wird es bis Europa reichen? Die mutige Frau reißt sich zusammen, und mit unverminderter Geschwindigkeit rast das Flugzeug der irischen Küste entgegen.“

Bei all diesen Zwischenfällen habe ich doch niemals ernstlich damit gerechnet, daß mit etwas aufhören, daß ich die rettende Küste vielleicht nicht erreichen könnte. Als ich dann aber, kurz vor der irischen Küste, mitten in einem schweren Sturm und dichten Nebel geriet, wurde mit doch etwas anders zumute.

„Ich hätte niemals geglaubt, daß der Anblick einer Eisenbahn mir solche Freude machen könnte! Der ihmale Schienenstrang, den ich gleich nach Überfliegen der Küste erblickte, war mein Wegweiser nach Londonderry.“

Ohne Kleid nach London?

Nachdem sie einmal im Hotel in Londonderry angelangt war, konnte sich „Lady Lindy“ kaum vor dem Zustrom der besessenen Fremden, die sie um Hilfe bat, dem eigenen hilflosen und hilflos geretteten. Die Energie, die sie bei der Vorbereitung und Durchführung des Fluges bewiesen hatte, half ihr auch jetzt. Erst kam das Wichtigste: ein Telegramm nach Amerika, an den Gatten; ein Gespräch nach London mit der amerikanischen Botschaft, die sie um Hilfe bat.

Ihre Absicht, nach notwendiger Reparatur des Flugzeuges sofort nach London weiterzufliegen, gab sie auf ein dringliches Jureden auf. Aber dafür entstand das schwierige Problem, was sie anziehen sollte. Außer dem Fliegerdress, den sie auf dem Felde trug, hatte sie nichts mit. So mußte sie eilen, in Londonderry einen Kleidungsstück zu besorgen, das sie nach dem Vorbild in London mit dem Modifizieren verfertigt ist.

während der „Freiheitskämpfer“ mit 19.000 zuziehen ist, was eine Verdoppelung wäre. Da das Nazijorgan hier fälschlich die Zahl der anwesenden Stiefel geschätzt hat, so braucht man sich nicht zu wundern, wenn es in Oldenburg eben gemacht worden ist. Überigens werden auch von der Veranstaltung Stiefel in Rodeburg eben unterirdische Zahlen genannt. Die „Zeit“, die bis auf 10.000 gebracht, was dann etwa 5000 wirkliche Besucher wären. Sollten es dort aber wirklich 10.000 Personen und nicht Stiefel gemein sein, so wird die frühe Zurückhaltung der Juden nicht noch offensichtlicher. Aber es wird schon so sein, daß auch in Stuttgart die ursprüngliche Begeisterung merklich abgeklüftet ist.

„Von einer Kuh auf die Höner genommen.“ Schwere Verletzungen erlitt ein junges Mädchen in Lange, das von einer Kuh nach dem Weiden plötzlich angegriffen und auf die Hörner genommen wurde. Das Mädchen erlitt schwere Rückenverletzungen und einen Schenkelbruch und mußte in ärztliche Behandlung genommen werden.

Admiral von Sipper gestorben.



Admiral von Sipper, der im Weltkrieg als Führer der deutschen U-Boot-Flottille die Geschäfte der Dogaer-Bank führte und später ausschlaggebend an der Schlacht vor dem Skagerrak beteiligt war, ist in Wien am 10. März 1934 einem Schlaganfall erlegen. Sipper wurde als Chef der Dogaer-Bank nach dem Kriegsschluß nach Wien abgeführt.

„Überglücken“.

Ein junger Bauer aus dem spanischen Dorfe Garcia wird wegen einer fälschlichen Notiz in den Wäldern seiner Heimat gefaßt. Der Wälder, der seit langem an einer chronischen Krankheit litt, der den Schmelzen, verdrängt auf dem spanischen Landarbeiters, schließlich umgebracht und dann durch eine Falschnote bis auf den letzten Wäldertropfen ausgeblutet. Als die Eltern des Kindes am Abend des Wäldertages heimkehrten, fanden sie die leere Wiege vor; später entdeckten sie den Leichnam des Säuglings unter einem Steinhaufen, nachdem auf dem Hof das Motiv der fälschlichen Notiz durch die Überglücken des Wälders zu sehen sei, daß er nur durch das frische Blut eines Kindes geheilt werden könne.

Aus dem Oldenburger Lande.

Daß die nationalsozialistische Parteipresse bei ihren Meldungen über Veranlassungen der Nazis gerne übertriebt und die Verhältnisse meist verdoppelt, ist bekannt und wird von jedem Eingeweihten ohne weiteres bestätigt. Daß sich aber auch die sogenannten unabhängigen Zeitungen der Nazis so verbunden fühlen, gleichfalls die aufgeblasenen Zahlen zu bringen, ist doch eine Sache, die nicht unermüdet vorübergehen soll. Zeigt doch die wiederholte, die Zunahme solcher verdichteten Zahlen, in welche die Nazis selbst immer wieder hineingeraten sind. Bei der nationalsozialistischen Rundung am Sonntag in Oldenburg sollen nach Angaben der Gausleitung an 35.000 Menschen anwesend gewesen sein. Der „Freiheitskämpfer“ legt noch 1000 zu und schreibt 36.000. Von ernst zu nehmender Stelle wird diese Angabe ganz entschieden bestritten. Da eine Nachprüfung nicht ohne weiteres möglich ist, können wir nicht entscheiden, wie weit man von der Wirklichkeit abgewichen ist. Anders dagegen in Kitzingen, wo die Besucher leicht zu übersehen und die Zahl ziemlich genau festzustellen war. Nach uneren eigenen Zählungen kamen hier keinesweges mehr als 20.000 Personen in Frage. Andere wollen nur annähernd 10.000 geschätzt haben. Von dem amtierenden Stiefel wird die Zahl von 6500 hoch für reichlich hoch gehalten. Wobei zu bemerken ist, daß dabei auch alle die Neugierigen mit berücksichtigt sind, die ohne Beziehung auf den Platz durstigen. Von eingeschriebenen Mitgliedern der NSDAP ist in vertraulicher Unterhaltung unsere Zahl ebenfalls anwesend. Mit diesen einwandfreien und in aller Sachlichkeit ermittelten Feststellungen vergleiche man nun die Angaben der Nazipresse und der ihnen ergebenen Rühphäute, um mit dem Naziführer Röder zu reden. Von den letzteren sind einige so vorlautig, überhaupt keine Zahlen zu nennen. Das „Reichs-Wochenblatt“ trägt von Lande und aber Lande, wobei sich die meisten Leser des Blattes fälschlich, wie es wohl auch beabsichtigt ist, mehr vorstellen als in Wirklichkeit dran ist. Andere wollen 10.000 Besucher in und beim „Schützenhof“ gesehen haben. Ein Blatt brachte es sogar bis 14.000.

Geheimnisses.

Die Edela-Gesäfte veranstalten in dieser Woche eine Tee- und Kaffeewerksung. Die einflussigen Frauensachen haben bereits seit länger Zeit erkannt, daß der bodenständige Einzelhandel durch seine jahrhundertelange Tradition für Vertrauensartikel, wie Tee und Kaffee, eine geeignete Einkaufsstelle ist. Deshalb sollten noch weit mehr Verbraucher von dem Angebot der Edela-Gesäfte Gebrauch machen. Wir verweisen auf das heutige Infestral dieser Gesellschaft.

Land der Justiz über den Graben in Ordnung zu halten.

Warflesh, Jede Stimme der Sozialdemokratie. Eine gutbesuchte Wahlversammlung der SPD fand in Jusmanns Saale statt. Der Genosse Wilmann, der referierte über „Das 3. Reich und der sozialistische Aufbau“. Sie verstand es in temperamentvoller Weise, sich ihres Auftrages zu entledigen. Hier wurden überzeugende Worte von Herzen zu Herzen gesprochen. Genosse Bürger bedauerte die Abreise der SPD in Oldenburger Landtag. Die Wähler wurden aufgefordert, am kommenden Sonntag den Kandidaten der SPD ihre Stimme zu geben, um ein Chaos zu verhindern.

Land der Justiz über den Graben in Ordnung zu halten.

Land der Justiz über den Graben in Ordnung zu halten. Warflesh, Jede Stimme der Sozialdemokratie. Eine gutbesuchte Wahlversammlung der SPD fand in Jusmanns Saale statt. Der Genosse Wilmann, der referierte über „Das 3. Reich und der sozialistische Aufbau“. Sie verstand es in temperamentvoller Weise, sich ihres Auftrages zu entledigen. Hier wurden überzeugende Worte von Herzen zu Herzen gesprochen. Genosse Bürger bedauerte die Abreise der SPD in Oldenburger Landtag. Die Wähler wurden aufgefordert, am kommenden Sonntag den Kandidaten der SPD ihre Stimme zu geben, um ein Chaos zu verhindern.

Das Kurusweibchen.

Wiener Gerichtsbrief.

I.

Die Dame und ihr Chauffeur. Frau Mara hatte von ihrem Gatten, einem reichen Großkaufmann, zum ersten Hochzeitsstag ein schönes Auto als Geschenk erhalten. Der Chauffeur wußte sie sich selbst mit dem Chauffeur. Die Umkleung einer Frau und seine eigene Not forgierte er mit einem Auto, er warf sowohl den Chauffeur als das Auto hinaus, das heißt, er verkaufte den Wagen. Ohne Auto, ohne Geld, ohne Chauffeur freute Frau Mara die Ehe nicht mehr und sie suchte anderen Ersatz. Mit dem Kauf eines neuen Autos Emmerich die Scheidung seiner Ehe durchzuführen.

II.

Das weggeflühte Dhräppchen. Sertas Gatte war ein feuriger Liebhaber. Frau Herta bezeichnete ihn als Söldner. Und mit dieser Begründung brachte sie gegen ihn eine Klage auf Scheidung und Beschlagnahme von 10.000 Schilling für verminderte Beitragspflicht. Auf die erste Frage des Richters, mit welchem Recht sie diese hohe Summe verlange, rief Frau Herta ihren Ehemann an, der sich in das reiche, in blonden Wellen wogende Haar und zeigte auf ihr reißendes Ohr. „Sehen Sie sich das an, Herr Richter! Das Ohr ist verformt. Mein Mann hat mir das Ohrfläppchen weggeholt.“ — „Weggeflüht!“ warf der Gatte ein. Frau Herta begann nun zu toben. Mit dieser Verformung könne sie doch nicht herumlaufen, sie mehr werde sie ein Mann annehmen. Zeitweilend Schilling seien noch viel zu wenig! Der Richter sah das nicht ein und meinte, sie trage doch das Haar über die Ohren, so daß man die kleine Verformung nicht sehe. Aber da kam er schief an; die Tränen rollten Frau Herta aus den Augen, auf den farbenprächtigen Wangen Rinnale hinter und hinter, und mitten in ihm in Wien aber freie Ohren und zurückgeflühtes Haar werden, was soll ich dann machen! Ich muß als moderne Frau so gehen, wie es die Mode verlangt! Und wenn ich das nicht kann, so ist daran mein Mann schuld! Deshalb muß er eben zahlen!

Der Richter sah sich wie Salomon aus der Affäre. Er wies das Scheidungsbegehren ab und erklärte, daß Frau Herta in ihr Ohrfläppchen behalte und das fehlende Ohrfläppchen somit keine Beeinträchtigung ihres Wertes herbeiführe. Auf die Stärke ehelicher Rufe habe das Gericht aber keinen Einfluss.

Das Kurusweibchen.

Wiener Gerichtsbrief.

I.

Die Dame und ihr Chauffeur. Frau Mara hatte von ihrem Gatten, einem reichen Großkaufmann, zum ersten Hochzeitsstag ein schönes Auto als Geschenk erhalten. Der Chauffeur wußte sie sich selbst mit dem Chauffeur. Die Umkleung einer Frau und seine eigene Not forgierte er mit einem Auto, er warf sowohl den Chauffeur als das Auto hinaus, das heißt, er verkaufte den Wagen. Ohne Auto, ohne Geld, ohne Chauffeur freute Frau Mara die Ehe nicht mehr und sie suchte anderen Ersatz. Mit dem Kauf eines neuen Autos Emmerich die Scheidung seiner Ehe durchzuführen.

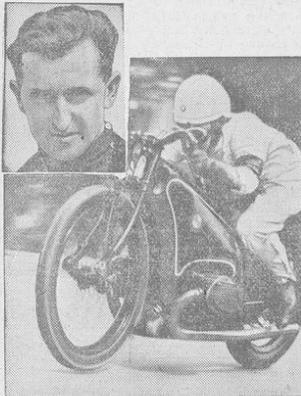
II.

Das weggeflühte Dhräppchen. Sertas Gatte war ein feuriger Liebhaber. Frau Herta bezeichnete ihn als Söldner. Und mit dieser Begründung brachte sie gegen ihn eine Klage auf Scheidung und Beschlagnahme von 10.000 Schilling für verminderte Beitragspflicht. Auf die erste Frage des Richters, mit welchem Recht sie diese hohe Summe verlange, rief Frau Herta ihren Ehemann an, der sich in das reiche, in blonden Wellen wogende Haar und zeigte auf ihr reißendes Ohr. „Sehen Sie sich das an, Herr Richter! Das Ohr ist verformt. Mein Mann hat mir das Ohrfläppchen weggeholt.“ — „Weggeflüht!“ warf der Gatte ein. Frau Herta begann nun zu toben. Mit dieser Verformung könne sie doch nicht herumlaufen, sie mehr werde sie ein Mann annehmen. Zeitweilend Schilling seien noch viel zu wenig! Der Richter sah das nicht ein und meinte, sie trage doch das Haar über die Ohren, so daß man die kleine Verformung nicht sehe. Aber da kam er schief an; die Tränen rollten Frau Herta aus den Augen, auf den farbenprächtigen Wangen Rinnale hinter und hinter, und mitten in ihm in Wien aber freie Ohren und zurückgeflühtes Haar werden, was soll ich dann machen! Ich muß als moderne Frau so gehen, wie es die Mode verlangt! Und wenn ich das nicht kann, so ist daran mein Mann schuld! Deshalb muß er eben zahlen!

Der Richter sah sich wie Salomon aus der Affäre. Er wies das Scheidungsbegehren ab und erklärte, daß Frau Herta in ihr Ohrfläppchen behalte und das fehlende Ohrfläppchen somit keine Beeinträchtigung ihres Wertes herbeiführe. Auf die Stärke ehelicher Rufe habe das Gericht aber keinen Einfluss.

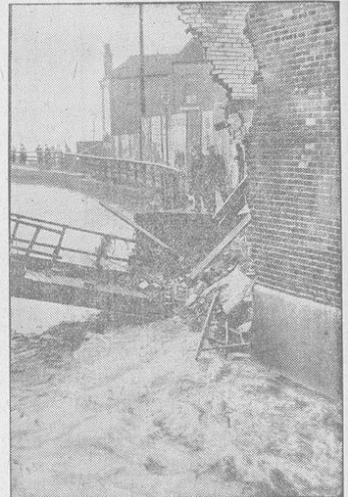
~ Bilder vom Tage ~

Henne fuhr wiederum Weltrekord.



Ernst Henne, München (Porträt oben links) stellte während des Trainings für das Internationale Frauenrennen neue Motorrad-Weltrekorde der 750- und 1000-cm-Klasse auf. Bei seinen Fahrten auf der fünf-Kilometer-Strecke erzielte er eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 218,7 Kilometer.

So sah es nach der Ueberschwemmungs-Katastrophe in Mittel-England aus.



Links: Die unpassierbar gewordene Chaussee von Sheffield nach Rotherham. — Rechts: Ein Haus und eine Brücke in Heeley bei Sheffield, die von den reißenden Fluten zerstört wurden.

Schwedens neuer Erzbischof.



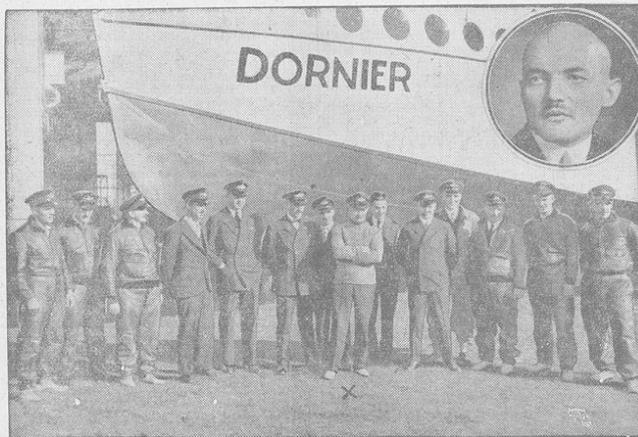
Erzbischof Prof. Erling Eidein (in weißem Ornat) bei dem Festgottesdienst im Dom zu Uplala, wo er jetzt als Nachfolger Nathan Söderbloms als Erzbischof von Schweden in sein Amt eingeführt wurde.

Miß Carharts Landung in Irland.



Oben: Die amerikanische Ozeanfliegerin Carhart verläßt nach ihrer Landung in Londonderry (Nordirland) ihr Flugzeug, in dem sie als erste Frau im Alleinflug den Atlantik überquerte. — Unten: Jubelnde Begrüßung der Fliegerin nach ihrer Ankunft auf dem englischen Flugplatz Honmouth, wobei sie als Passagierin eines Verkehrsflugzeuges geflogen war. Neben ihr der amerikanische Botschafter in England, Andrew Mellon (mit weißem Schnurrbart).

Die Besatzung des Groß-Flugbootes.



In der Mitte der Führer des „Do. X“, F. Christianien (X), der das Flugboot glücklich von Neuport über Neufundland, den Atlantik, Vigo, Southampton nach Berlin führte. — Im Kreis: Dr. Claudio Dornier, der das Flugschiff von Southampton nach Berlin begleitete.

Der neue Erzbischof von Freiburg.



Dr. Konrad Gröber, bisher Bischof von Meißen, wurde, wie gemeldet, vom Papst jetzt zum Erzbischof von Freiburg im Breisgau ernannt.

Der Berliner Mäzen James Simon gestorben.



Dr. h. c. James Simon, der berühmte Philanthrop und Kunst-Mäzen, ist, 81-jährig, in Berlin gestorben. James Simon hat den Museen der Reichshauptstadt eine lange Reihe von Werken von unschätzbarem Wert gestiftet.

Große öffentliche Kundgebung

Reichstagsabgeordneter Wilhelm Sollmann,
Chefredakteur in Köln a. Rh., spricht am Freitag, dem 27. Mai 1932, abends 8 Uhr, in den „Centralhallen“, Peterstraße

**„Für Demokratie und Sozialismus —
Keine Macht den Nationalsozialisten!“**

Die Bevölkerung ist frdl. eingeladen. SPD. der Jadestädte.

Demonstration der „Eisernen Front“ Antreten Freitag, 27. Mai, abends 7 Uhr, in Siebethsburg

Baugesellschaft „Mieterfreund“

a. G. m. b. H. Wilhelmshaven. Gegr. 1927.

Bilanz am 31. Dezember 1931.

Wormsagen:	
1. Wohnhaus Reiterweg-Pallingsweg	114 850,00
2. Neubau	41 600,00
3. Inventar	1,00
4. Material	50,00
5. Guthaben in d. Rechnung	555,01
6. Guthaben bei der Sparkasse	1147,81
7. Kassenbestand	44,88
Sa.: 158 146,70	

Guthaben:

1. Geschäftsguthaben der Mitglieder	13 912,00
2. Referendats	999,83
3. Hilfsreferendats	250,00
4. Bauernvereinsfonds	235,00
5. Unterhaltungsfonds	41,00
6. Hinterlegung für Steuern	100,00
7. Hausinschreibhypothek A	60 000,00
8. Hausinschreibhypothek B	12 000,00
9. Sparfahrschuldversch. A	41 644,43
10. Sparfahrschuldversch. B	10 218,13
11. Schuldenbandhypothek	3 905,90
12. II. Hypothek	8 000,00
13. II. Neubausollen	5 761,21
14. II. Reparaturzahlung	140,00
15. Wasserz. Erdpacht, Müllabfuhr u. m.	419,66
16. Ertragszins	519,52
Sa.: 158 146,70	

Mitgliederbestand am 1. Januar 1931..... 57

Eingetretene im Rechnungsjahr 1931..... 4

Durch Kündigung bzw. Ausschluss ausgeschieden 22

Mitgliederbestand am 31. Dezember 1931..... 39

Gesamthoffsumme..... 39 x 500 = 19 500,00 RM.

Die Hoffsumme hat sich um 9 000,00 RM. verringert

und das Geschäftsguthaben um 696 00 RM. erhöht

Eine Revision der Bücher hat am 7. Oktober 1931

durch den Besondere für Rechnungsjahr 1931

Ausstellungsbemerkte wurden abgeändert.

Wilhelmshaven, den 12. März 1932.

Der Vorstand:

Hr. Kaus, Ernst Deitmler, P. Neue,

Vorsitzender, Rechnungsführer, Baubereiter.

Hessen-Verein.

Samstag, dem 28. d. M., 20 Uhr,

Jahres-Generalversammlung

im „Werftspießhaus“

Neu-Anmeldungen werden angenommen.

Allgemeine Kranken- und Sterbefälle der Metallarbeiter

W. a. G.

Sonnabend, d. 28. Mai,

abends 8 Uhr:

Mittelder-Versammlung

in der Werkstätte des (groß) Beamtenzimmers

Tagesordnung:

1. Berichtszeit.

2. Ernennung der Ortsverwaltung.

3. Mitteilung von Kandidaten zur Generalversammlung.

Verhandlung über 4 Beiführer.

5. Vorträge zur Generalversammlung.

6. Beschlüsse.

Zahlreiches Erscheinen erwartet.

Die Ortsverwaltung.

Bürger-Verein Heppens.

Sonnabend, d. 28. Mai,

abends 8 Uhr,

im Vereinslokal, Stadt Heppens, 23 u. Krenhold

Berlinung.

Zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

Kauf deutsche Waren!

Spezialhandlung für Wiesmoor-Früchte

W. Thammig,

Berlinstraße 61, Götterstr. 64, Eing. Ulmenstr.

Eine leistungsfähige und 5 Jahre lang bewährte zu verkaufen. Sagen, Kleter Str. 2.

Glucke

abzugeben. Fredeborgr. 4, part. r.

Zu verkaufen

Schlachthof

Freiburg

Fleischverkauf

Freitag, nachmittags 3-5 Uhr

Sonnabend, vormittags 8-10 Uhr

Fleisch-Verkauf

Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch zu bekannt billigen Preisen

Rind- u. Schweinefleisch, festes Fleisch, 60 Pf. Frische Knoblauchwurst 60 Pf.

Bitte genau auf Nummern achten u. nur Werkstraße 1.

Ausverkauf 27. Mai

Die letzten billigen

Rüben für 38 Pf.

Später wieder teurer

Trumps Geflügelhof

Neuende, Telefon 1509.

Präparierter Fleischwaren, 1 Tisch mit Kinnolent, sehr gut erh. z. verkaufen. Zu ertr. i. d. Exp. d. Bl.

Gedr. Herentend mit gutem Gummi u. Zerp. Preis lt. 15 RM z. verk. Bahnhof Ostern.

4 Geißel a. d. n. Friedh. i. Betel bill. z. verk. o. n. V. 7128 a. d. Exp. d. Bl.

Eine leistungsfähige und 5 Jahre lang bewährte zu verkaufen. Sagen, Kleter Str. 2.

Getragene Herren- u. Damen Garderobe billig zu verkaufen.

Sagen, Kleter Str. 2.

Glucke

abzugeben. Fredeborgr. 4, part. r.

Zu kaufen gesucht

Gut erh. Hobelbank

gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter V. 7158 a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Wollen Sie

etwas lauten, dann

inzerieren Sie im

„Wolfsblatt“. Ein

kleines Inzerat tut

keine Wirkung.

Zu vermieten

Al sonniges Zimmer

(leer) zu vermieten. Zu ertr. in der Exp. d. Bl.

Zu mieten

Sude Jr. Wohnung

n. über 20 RM. Off. u. V. 7154 a. d. Exp. d. Bl.

Verchiedenes

Zusatz Waack und

Reinmachefellen. Offerten unter V. 7129 an die Exp. d. Bl.

Wer sucht Wohl- u. Erwerbs Sportlieger. Off. u. V. 7129 a. d. Exp. d. Bl.

Wer nicht übersehen für's Geschäft? Angebote mit Preis unter V. 7121 a. d. Exp. d. Bl.

Junge Witwe sucht Waack- und Reinmachefellen. Offerten unter V. 7150 a. d. Exp. d. Bl.

Weißer Woche

vom 26. Mai bis 31. Mai

5% in Marken



5% in Marken

Bruchreis	.... Pfd. 14 g, 5 Pfd. 65 g	Kristall-Zucker	Pfd. 24 g, 10 Pfd. 3.35
Vollreis	.... Pfd. 18 g, 5 Pfd. 85 g	Perlarfina	.... Pfd. 36 g, 10 Pfd. 3.50
schneeweiß	Pfd. 28 g, 5 Pfd. 1.30	Platten-Zucker	Pfd. 40 g, 10 Pfd. 3.90
I. Qualität	Pfd. 34 g, 5 Pfd. 1.55	Kandis, mittel	Pfd. 49 g, 5 Pfd. 2.40
Reismehl, schneew.	19 g, 5 Pfd. 85 g	Kandis, Faden	Pfd. 47 g, 5 Pfd. 2.30
Perlsago, dtisch	Pfd. 38 g, 5 Pfd. 1.80	Kaffee-Sabine	... kl. D. 25 g, gr. D. 30 g
Kartoffelmehl	Pfd. 24 g, 5 Pfd. 1.15	Gelatine, w.	1/4 Pfd. 90 g, 1 Pfd. 3.50
Haferflocken	.... Pfd. 28 g, 5 Pfd. 1.30	la Schmalz	.... Pfd. 40 g
Graupen, mittel	Pfd. 28 g, 5 Pfd. 1.30	Kokosfett	.... Pfd. 30 g, 3 Pfd. 85 g
Graupen, groß	Pfd. 24 g, 5 Pfd. 1.15	la Talg	.... Pfd. 35 g, 3 Pfd. 1.00
Hartweizengrieß	Pfd. 32 g, 5 Pfd. 1.50	Ringpfeil	.... Pfd. 54 und 68 g
Bohnen, w.B.	.... Pfd. 17 g, 5 Pfd. 80 g	Pfefferminz-Fondant	.... 1/4 Pfd. 25 g
Mondamin u. Maizena	.... 1/2 Pfd. 33 g, 1/4 Pfd. 65 g	Bremer Kluten	.... 1/2 Pfd. 48 g
Weizenmehl	.... Pfd. 24 g, 5 Pfd. 1.15	Pfeff-Plätzchen	1/2 Pfd. 30 g, 1/4 Pfd. 58 g
Weiz.-Auszugmehl	Pfd. 27 g, 5 Pfd. 1.30	Kokosflocken, bl.	.... 1/2 Pfd. 30 g
Reis-Stärke, lose	Pfd. 40 g, 5 Pfd. 1.90	Pfefferminz-Rollen	5, 10, 15 u. 20 g
Hoffmanns Stärke	.... 1/2-Pfd.-Pak. 33 g	Weißwein	.... 1/2 Fl. 85 g, 3 Fl. 2.45
Sonnensatz	.... Pfd. 10 g, 3 Pfd. 25 g	Weißwein	.... 1/2 Fl. 95 g, 3 Fl. 2.65

1 Pfund Puddingpulver mit Vanille-, Mandel- oder Himbeergeschmack und eine wunderhübsch dekor. Geschenksschale zusammen nur 95 g

Marktstr. 38 Thams & Garis Götterstr. 51
Telefon 613 Telefon 544

Frau Ministerialrat Landtagsabgeordneter Rechtsanwalt

Dr. Gert. Bäumer u. Ehlermann

sprechen am Freitag, dem 27. Mai 1932, abends 8.30 Uhr, im „Köpinghaus“, (Ecke Grenz- und Bremer Straße)

Aussprache
Kostenbeitrag 20 Pfennig, Erwerbslose und Rentner 10 Pfennig

Deutsche Staatspartei Liste 6

Leichtverständliche fachmännische Anleitung für den Geflügelzüchter

aus der Lehrmeister-Bücherei

Jede Nr. 35 Pf., Doppel-Nr. 70 Pf. u. m.

Die höchste Eierleistung	.... Nr. 940/3
Vorführende des Geflügelzüchters	.... 75
Geflügelkrankheiten	.... 92/4
Rechtliche Brut und Aufzucht der Hühner	.... 225/6
Künstliche Brut und Aufzucht	.... 265
Einblütige Brut und Aufzucht	.... 130
Einblütige Brut und Aufzucht mit selbstgeleiteter Brut	.... 265/6
Rassen der Hühner und Sporthühner	.... 730
Rechtliche Brut und Aufzucht	.... 728/9
Rechtliche Brut und Aufzucht	.... 725/5
Rechtliche Brut und Aufzucht	.... 301/2
Rechtliche Brut und Aufzucht	.... 799
Rechtliche Brut und Aufzucht	.... 262
Rechtliche Brut und Aufzucht	.... 691
Rechtliche Brut und Aufzucht	.... 263/4
Rechtliche Brut und Aufzucht	.... 50

Volksbuchhandlung
Wilhelmshaven, Marktstr. 46, Fernspr. 2158
Oldenburg, Wäternstr. 4, Fernspr. 2508
Bremen, Bahnhofstr. 2, Fernspr. 2259
Braun, i. O., Bahnhofstr. 2, Fernspr. 341

Fordern Sie bitte

in besseren Gaststätten und Lebensmittelläden den vorzüglichsten ärztlich empfohlenen

Obst-Edelmost

aus der Gärtnerei Kraatz, Rastede

Näh. Auskunft, Werbeshriften, Preislisten u. ständiges Lager bei

Wilhelm Griem, Marktstr. 33 u. Carl Pilling, Kaiserstr. 22

Gasherd

Bevor Sie sich einen Gasherd, kombinierten oder Kohlenherd bzw. einen Ofen kaufen, überzeugen Sie sich unverbindlich von der Billigkeit meiner Qualitätsware

Ofenhaus Raddau

Bevorzugt unsere Inzerenten!

Der Tag merkt Euch

Da beginnen die 12 billigen Juni-Tage

Da wird die ganze Stadt auf den Beinen sein, um die sensationellen Angebote kennen zu lernen und die guten Kaufgelegenheiten auszunützen. Seien auch Sie dabei!

Am 30. Mai ist Vorverkauf.



WALLHEIMER

GROSSTES SPEZIALHAUS FÜR DAMEN- U. MÄDCHEN-KLEIDUNG

WILHELMSHAVEN • GÖKERTSTRASSE 30

Willy Fritsch

Camilla Horn
Ralph Arthur Roberts

in dem neuesten Lustspiel der UFA

Der Frechdachs

Première Freitag

Deutsche Lichtspiele

Das Theater des guten Geschmacks

Anny Ahlers

der reizende neue Star in



Die Liebesfiliale

Ein entzückendes Lustspiel mit neuen, prickelnden Schlagern

Première Freitag

Kammer-Lichtspiele

Das intime Theater mit den kleinen Preisen

Die guten KARSTADT Lebensmittel

Fleischsalat . . . 1/4 Pfd. 0.17	Kolonialwaren	Trockenobst	Wein vom Faß	Wurstwaren	Margarine . . . Pfd. 0.27
Reringssalat 1/4 Pfd. 0.17	Weißer Bohnen . . . Pfd. 0.13	Kalif. Pflaumen . . . Pfd. 0.25	Laubenh. Rheinwein Ltr. 0.58	Land-Rotwurst . . . Pfd. 0.40	Blockschmalz . . . Pfd. 0.36
Majonnaise 1/4 Pfd. 0.17	Gelbe Erbsen . . . Pfd. 0.16	Kalif. Pflaumen, gr. . . Pfd. 0.45	Dürkheim Feuerberg Ltr. 0.58	Westf. Mottwurst . . . Pfd. 0.58	Blasenschmalz . . . Pfd. 0.38
Räucherlachs 1/4 Pfd. 0.40	Linsen Pfd. 0.16	Feinstes Mischobst . . . Pfd. 0.40	Frankfurt. Apfelwein Ltr. 0.32	Prima Topfsülze . . . Pfd. 0.27	Griebschmalz . . . Pfd. 0.50
Ostsee-Anl. . . . Bund 0.75	Vollreis Pfd. 0.22	Getr. Birnen Pfd. 0.50	Stachelbeerwein . . . Ltr. 0.75	Schweinskopf i. Gelee Pfd. 0.50	Feinkostkäse Schacht. 0.10
Räucher-Anl. 1/4 Pfd. 0.40	Deutscher Sago . . . Pfd. 0.23	Getr. Pfirsiche Pfd. 0.55	Johannisbeerwein . . . Ltr. 0.75	Bierwurst Pfd. 0.85	Edamer, 40% . . . Pfd. 0.58
Makrelen in Tomaten in Dosen ca. 6 Stück in Dosen 0.35	Weizen-Gries Pfd. 0.25	Getr. Aprikosen Pfd. 0.55	Kirschwein Ltr. 0.85	Cervelatwurst Pfd. 1.00	Vollfetter Tilsiter Pfd. 0.75
Oelsardinen in Dosen 0.30	Zucker Pfd. 0.34	Prima Ringäpfel Pfd. 0.50	Erdbeerwein Ltr. 0.90	Ploekwurst Pfd. 0.90	Finn. Schweizer Pfd. 0.80
Bohnen mit Speck in Dosen 0.65	Puddingpulver Pfd. 0.35	Feinste Ringäpfel Pfd. 0.65	Tarragona Ltr. 1.00	Dicker fetter Speck Pfd. 0.65	Feinst. Harzer 4 St. 0.25
Schweinerippchen in Dosen mit Kraut 0.95	Eier-Nudeln Pfd. 0.40	Feigen, ca. 300-gr-Pak. 0.15	Insel-Samos Ltr. 1.10	la durchw. Speck Pfd. 1.10	Schimmelkäse . . . Pfd. 0.38
Salzgurken . . . Stück 0.09	Weizen-Auszugmehl Pfd. 0.23	Getr. Bananen Pfd. 0.45	Griech. Muskat Ltr. 1.20	la Schlinkenspeck Pfd. 0.85	Butterkäse Pfd. 0.80
Sauerkraut Pfd. 0.10	5-Pfund-Beutel 1.20	Helle Rosinen Pfd. 0.45	Malaga, rotgold Ltr. 1.20	Streichmettwurst Pfd. 0.85	Limburger o. R. Pfd. 0.40
	Gebr. Kaffee, Melange Pfd. 1.90	Blaue Rosinen Pfd. 0.40	Zitronenmost Flasche 0.95	Gek. Vorderschink. 1/4 Pf. 0.25	
	Gebr. Kaffee, Brasil Pfd. 2.20	Kokosraspel Pfd. 0.38	Orangeade Flasche 1.00	Gek. Schinken 1/4 Pfd. 0.30	
	Gebr. Kaffee, ff. Perl Pfd. 2.30	Korinthen Pfd. 0.50	Himbeersaft Flasche 1.00		

Unsere Lebensmittel unter ständiger Kontrolle eines Nahrungsmittel-Chemikers

Riesen-Matjes 2 Stück 0.25	Zitronen 3 Stück 0.25	Jg. Brehbohnen 2- & 2-Dose 0.42	Flomenschmalz rein . 1- & 2-Paket 0.50	Harzer Käse ca. 1- & 2-Kiste 0.25	Geröst. Erdnüsse Pfund 0.25
--	---	---	--	---	---

Der große Lustspiel-Schlager
Jenny Jugo
und vier patente Jungens in:

Die fünf von der Jazzeband

JENNY JUGO
Ein Universal-Tobak-Gesellschaft im Vertrieb der Deutschen Universal-Film AG.
Regie: ERICH ENGEL

Ein Film von Liebe, Musik u. Varietee mit 23 prominenten Darstellern

B. Z. schreibt: Stürmischer Lustspiel-Erfolg. Das war ein Sieg, das war eine Premiere. Dabei zu sein, wie tausend Menschen für ein Werk Feuer fangen, wie sie mit jeder Szene entzückter werden, ganz automatisch zu klatschen beginnen, u. schließlich mit vor Freude glänzenden Augen auf die Straße treten. Das war ein freudiges Ereignis — ein Erlebnis.

Première Morgen Freitag **Capitol**

Raucht Bunting-Tabake

Schwarzer Krauser | **Feinschnitt**

Null Shag, gelb 100 g **0.70** | Bunting gelb . . . 50 g **0.50**
Nr. 3 Shag, weiß 100 g **0.80** | Bunting grün . . . 50 g **0.60**

Qualität und richtigen Geschmack findest du nur beim Bunting-Tabak!

Arbeiter und Angestellte

bilden die Front gegen den Faschismus. Gewerkschafter denkt daran: die folge-werkerschaftliche Organisation der Hand-lungsgelieferten und Büroangestellten ist der **Zentralverband der Angestellten**

Geschäftsstellen: Wilhelmshaven-Rüstringen, Peterstr. 70
Oldenburg, Rosenstr. 53
Varel, Gaststr. 1 (Fritz Meine)

Wilhelmshaven. Nachtrag

zur Biersteuerordnung der Stadt Wilhelmshaven vom 12. Juli 1927 in der Fassung vom 30. Dezember 1930.

Aufgrund der Verordnung des Reichspräsidenten über Biersteuerentwurf vom 19. März 1932, erster Teil, Kapitel II, § 3 in Verbindung mit dem Runderlaß des Reichspräsidenten des Innern, des Finanzministers und des Ministers für Handel und Gewerbe vom 1. April 1932. IV St. 401, II B 740 u. 2992 und der Beschlüsse der städtischen Körperkassen vom 18. und 26. April 1932 wird folgender Nachtrag zur Biersteuerordnung für die Stadt Wilhelmshaven vom 12. Juli 1927 in der Fassung vom 30. Dezember 1930 erlassen:

Artikel I, § 2 der Biersteuerordnung erhält folgende Fassung:
Die Steuer beträgt: bei Einfachbier 2,50 RM., bei Schaubier 3,00 RM., bei Doppelbier 4,00 RM., bei Starkbier 6,00 RM.

für ein Hektoliter.

Artikel II:
Dieser Nachtrag tritt am 22. März 1932 in Kraft. (Verordnung vom 22. März 1932, RStBl. I, S. 161).
Wilhelmshaven, den 2. Mai 1932.
Der Magistrat. Warkell.

Genehmigt bis zum 30. Juni 1935.
Aurich, den 13. Mai 1932.
Ramens des Bezirksausschusses.
Der Vorsitzende,
J. W. ge. Dr. F. a. u. f.

Veröffentlicht: Wilhelmshaven, 26. Mai 1932.
Der Magistrat. Warkell.

Brotschüren die man lesen sollte!

Hitler gegen die Lebensinteressen Deutschlands
Von Friedrich Wendel.
(Der beachtlichste Krieg gegen Frank-reich, Auflag und die Randstaaten.)
Preis nur 15 Pfennig

Der Zusammenbruch
Von Dr. Wolf Balke.
(Ein Wort gegen Dolchstoßlüge und Kriegsheber.)
Preis nur 15 Pfennig

Hilft Arbeitsdienstpflicht gegen Arbeitslosigkeit?
(Was dem Inhalt: Wer soll dienen? Woher das Geld nehmen? Das bulgarische Vorbild. Arbeiten für ein Butterbrot. Die Jugend soll wieder stramm stehen!.)
Preis nur 15 Pfennig

Sowjetdeutschland?
Von Dr. P. Carow.
Aus dem Inhalt: Der einzige Rettungs-weg. Sowjetdeutschland als Dorfmarkt für die F.F.D.-Politik. Gibt es Sowjetdeutschland zum Sozialismus? Nicht Sowjetdeutschland, sondern sozialisti-scher Bolschewik.
Preis nur 10 Pfennig

Vorläufig in der **Volksbuchhandlung**
Wilhelmshaven, Marktstraße 46. Telefon 2158

Wo kauft man seit Jahrzehnten seine Pfeffer preiswert u. gut Bei Schwarzenberger ??
Ecke Metzger Weg und Börsenstraße

Total-Ausverkauf in Schuhwaren!

Preise sind nochmals herabgesetzt! Bei Anzahlung Zurückstellung bis zum nächsten Lohn- oder Gehalts-Zahlungstermin.

Schipper, Gückerstr. 90, Ecke Lilienburgstr.

Edeka

größter Einzelhandel von 30000 Warenwarengebieten

In dieser Woche bieten wir an:
1/4 Pfd. Broken-Tee . . . } **0.98 M.**
und 1/2 Pfd. Kandis . . . }

1/4 Pfd. Kaffee „Spazial“ . . . } **0.78 M.**
u. 1/2 Pfd. Würfelzucker }

BRIEF-KASSETTEN

sind ein immer willkommenes Wertgeschenk! Eindruck des Namens verleiht diesem Geschenk eine besonders persönliche Note. Ihr Drucksachengeschenk soll Kultur verraten. Sorgen Sie, daß man den besten Eindruck von Ihrem Geschmack gewinnt! Übertragen Sie die Ausführung aller privaten und geschäftlichen Drucksachen unserer Firma!

Paul Hug & Co.
Buchdruckerei u. Verlag, Rüstringen, Peterstr. 76, Telefon 58 u. 109

Im Auftrage habe ich das in Rüstringen, Grenzstraße 47, belegene

Hausgrundstück

mit zwei Gärten und Wohnungen sowie Einfahrt unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Ernst Zielten, Vllft. (Inh. D. Tobias)
Börjentrage 101 — Tel. 136.

Perfekte Schneiderinnen per sofort gesucht.

Hermann Wallheimer
Größtes Spezialhaus für Damen- und Mädchenkleidung.

Sonderfahrt nach Kiel

mit **Bäderdampfer „Stadt Rüstringen“**

Sonntag, 29. Mai, 7.30 Uhr, ab 1. Einfahrt, Rückkehr 1. Juni, abends.

Fahrtpreis 5,00 Mk.
Rückfahrkarte 10,00 Mk.

Fahrtkarten im Vorverkauf.

Notgemeinschaft der Jodelkulte.

Gedente der Erwerbslosen!
Gedente der Mittellosen!
Gedente der Hungerigen!
Gib für ein warmes Mittagessen

Kirchliche Nachrichten.
Ev.-luth. Kirchengemeinde Neuende.

Sie in erster Sitzung bediensteten Seherinnen für die Freidörfer liegen vom 6. Mai bis zum 2. Juni 1932, im Kirchenrechnungsbuch zur Einsicht aus. In dieser Zeit können dort Einwendungen erhoben werden.

Damberger, Pfarrer

Für die so reichlich erwiesenen Aufmerksamkeiten zu unserer am 24. Mai stattgefundenen Vermählung danken wir herzlichst.

Jonny Haaren und Frau
Marla, geb. Dardemann.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, sprechen wir allen, insbesondere dem Reichsbanner Varel, sowie dem Turnverein Obenstrohe und Herrn Pastor Ahrens für seine trostreichen Worte, unseren innigsten Dank aus.

Frau Hilgen u. Kinder
Obenstrohe